

# Zeitung

Einzelpreis 15 Rpf.

Allgemeine Zeitung

Halle'sche Zeitung

für Mitteldeutschland · Halle'sche neueste Nachrichten

Landeszeitung für Provinz Sachsen und Anhalt

Amtesblatt der Stadt Halle

und der Handelsregisterbehörde

Schriftleitung, Verlag u. Druckerei: Halle, Gr. Brauhausr. 16/17, G. Fernruf 27431. Tel.-Nr. 5042. Zeitungs-Verlags- und Druckerei-Gesellschaft, Halle, Gr. Brauhausr. 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22. Zeitungs-Verlags- und Druckerei-Gesellschaft, Halle, Gr. Brauhausr. 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22.

Monat. Bezugspreis mit Unfallversicherung gem. Bestimmungen 1,80 RM, und 0,25 RM. Zustellgebühr, durch die Post 2,30 RM, ohne Zustellgebühr. Anzeigenpreis 0,15 RM, das mm, die Retraumetete 0,20 RM, das mm. Erfüllungsort Halle. Postfachkonto Amt Zeilp. 228 15.

68. Jahrgang

Halle (Saale)

Freitag, 6. Oktober 1933

Nummer 234

## Torglers Rolle in der Brandnacht.

## Staat und Zeitung.

### Reichsgericht macht energisch gegen Auslandsverleumdungen Front.

Am gestrigen zehnten Verhandlungstag in dem Prozeß gegen die Reichstags-Brandstifter richtete Staatspräsident Dr. Binger zunächst eine Reihe von Fragen an den Angeklagten Torgler. Dr. Binger: Torgler, die Zeugin Baumgart hat Sie vor dem Reichstagsbrand gegen 16 Uhr mit dem Abgeordneten Dr. Weinbauer im Mann 38 gesehen. Sie haben das früher nicht angegeben. Torgler: Das kann durchaus möglich sein. Dr. Binger: Ein Zeuge will den Angeklagten von der Tasse am 27. Februar im Hofstruß des Reichstags gesehen haben. Torgler: Ich halte es für ausgeschlossen, daß ein Mensch vom Aussehen nach der Tasse und in einem Anzug, wie er hier geschildert worden ist, in den Reichstag gelangen worden wäre. Es war aber bei uns ein Eulentaxi befürchtigt, der zweifellos schuldhaft mit der Tasse hat, hier kann eine Verwechslung vorliegen.

Torgler: Von meinem Tisch ist von 23.45 Uhr an niemand fortgegangen. Ich habe ein paar Gespräche geführt. Ich wollte den Direktor des Reichstages sprechen. Ich erreichte schließlich Frau Geheimrat Walle. Ich habe mich ihr vorgestellt und sie hat mir gesagt, ihr Mann sei noch im Reichstag, den ganzen Plenarsaal sei ausgebraut und man habe einen nur mit einer Dose besetzten Mann aus Holland um das Feuer tanzen angetroffen und feigenommen. Wir erführen dann, daß ich aus dem Reichstag geschickt sein sollte und ich war sehr empört über solche Äußerungen.

Das am Tage des Reichstagsbrandes mehrere Beamte „aus bestimmten Gründen“ beurlaubt worden waren. Weiter habe ich festgestellt, daß die Zweierlei innerhalb von vier Minuten von zwei verschwiegenen Zeugen am Tage war. Ich habe auch auf die Unklarheit des Gerichtes verwiesen, wonach ein SA-Trupp unter Führung von Gruppenführer Ernst in der Vorherstraße gemarstet hätte und auf den Befehl hin mit Krattschrauben durch Berlin gerollt sei. Ebenso habe ich nachgewiesen, daß der eine Schutzmann sofort alles alarmiert hat, daß der Polizeileutnant von der Brandenburg-Torstraße sofort im Reichstag gemeldet und sofort weiter gemeldet hat. In ganz kurzer Zeit war alles abgerollt. Wenn jetzt wieder solche Verleumdungen, so würden sie sich zwar von selbst, es muß aber einmal in der Öffentlichkeit gesagt werden, daß alles nicht anders zu verstehen ist als eine habsbürgliche Verleumdung der Reichsregierung.

Dr. O. Reichsminister Dr. Goebbels hat vorgestern feierlich das neue Preskriterium verkündet, das in dem toben vom Reichsminister vorbereiteten Schriftleiterregeln niedergelegt ist. Der nationalsozialistische Staat hat mit dieser Gelegenheit einen weiteren Schritt der Neuordnung auf einem außerordentlich wichtigen Gebiete getan, und nicht zu Unrecht wird das, was nunmehr offiziell und von Staats wegen den deutschen Zeitungen und den Männern, die die Zeitungen inhaltlich machen, auferlegt ist, als das modernste Preskriterium der Welt bezeichnet. Die Zeitung erhält eindeutig ihren Platz im Staate zugewiesen. Sie ist nunmehr in das gesamte Gebäude des Dritten Reiches einbezogen. Der Schriftleiter ist weiter eines höchstverantwortlichen Amtes geworden. Er erhält feste ungenutzte Rechte und Pflichten. Zugleich ist der Journalistenstand als erster Berufsstand vollständig berufsständisch durchgegliedert.

Dr. Binger: Ein Zeuge Sucher ist auch ohne Anwesen in den Reichstag gekommen. Torgler: Die Kontrolle war jedenfalls ziemlich streng. Dr. Binger: Es wurden doch noch Klaffen im Gitter. Torgler: Diese Klaffen hatten keinerlei Bedeutung für flüchtende Leute. Dr. Binger: War es nicht möglich, mit einem Abgeordneten unbekannt in den Reichstag hineinzukommen? Torgler: Es ist mir nicht bekannt. Dr. Binger: Diese Klaffen hatten keinerlei Bedeutung für flüchtende Leute. Dr. Binger: War es nicht möglich, mit einem Abgeordneten unbekannt in den Reichstag hineinzukommen? Torgler: Es ist mir nicht bekannt.

Nach einer Pause kommt es zu sehr entscheidenden Erklärungen der Verteidiger und des Gerichts gegen die Klagen des Auslands. Reichsanwalt Dr. Sad nimmt zunächst das Wort: Es lautet in Paris der sogenannte Aussichts zur Klärung des Reichstagsbrandes. An diesem Aussichts hat auch teil der amerikanische Kollege Sany.

Reichsanwalt Dr. Sad beantragt, den Reichsanwalt Sany, der inzwischen ergriffen

Das Produkt seiner Arbeit, die Zeitung, ist Staatsinstrument geworden. Wie jede große öffentliche Funktion ist sie dienendes Glied im Rahmen der Nation. Aber nun nicht etwa, daß eine Vererbung einsetzt, sondern daß sie geteilt werden darf und unter Umständen, wie sie in der Vergangenheit ungenutzt war, nach dem Willen des Reichspropagandaministers und ersten deutschen Journalisten Dr. Goebbels soll der Zeitung zum weitestgehenden Maße, das in der deutschen Verfassung zulässig ist, die weitestmögliche Freiheit der Darstellung und die weitestmögliche Freiheit der Darstellung und die weitestmögliche Freiheit der Darstellung.

Aus dem Fraktionszimmer des SPD sollen die Schreimäschinen entfernt werden sein und das Zimmer habe einen so angeordneten Eindruck gemacht, als hätten die Kommunisten nie zurückkehren wollen. Ueber dem Fraktionszimmer lag ein Loch im Glasdach gefunden worden sein, eine Leiter war angelegt, Scherben haben am Boden gelegen. Nach Spuren von getragenen Schuhen hat man geschaut. Der Angeklagte Torgler kann hierzu keine Erklärung geben.

Reichsanwalt Dr. Sad beantragt, den Reichsanwalt Sany, der inzwischen ergriffen

Reichsanwalt Dr. Sad beantragt, den Reichsanwalt Sany, der inzwischen ergriffen

Reichsanwalt Dr. Sad beantragt, den Reichsanwalt Sany, der inzwischen ergriffen

Dr. Binger: Was haben Sie nach dem Verlassen des Reichstages gemacht? Torgler: Ich bin mit dem Abg. Knochen zu Mäglerin gegangen und habe dort gearbeitet. Wir waren dann mit Birkenhauer fünf am Tisch. Einige gingen weg. Es wurde noch gesagt, wir wohlhabenden Abgeordneten könnten eine Lage Bier ausgeben. Ich aß hier das Glas Bier und Genosse Knochen vier Bier. Gegen 22 Uhr kam ein Sellerer an uns und ganz hinten gelegenen Tisch und sagte: „Meine Herren, wissen Sie schon, der Reichstag brennt.“ Ich habe das erst für einen dummen Scherz gehalten.

Ich bestimme hier eine Verleumdung, nach der sich der amerikanische Kollege Sany in Paris dem Konvertierten Reichsanwalt Dr. Sad gegenüber abfällig über „das seltsame Betragen“ der Reichsregierung im Leipziger Prozeß geäußert hat, die nicht einmal verhältnismäßig zur Entlastung der Reichstagsbrandstifter dienen kann.

Reichsanwalt Dr. Sad beantragt, den Reichsanwalt Sany, der inzwischen ergriffen

Reichsanwalt Dr. Sad beantragt, den Reichsanwalt Sany, der inzwischen ergriffen

Dr. Binger: Sie sollen die Nachricht sehr ruhig angenommen haben? Torgler: Davon kann keine Rede sein. Ich bin dann sofort zum Reichstag gefahren. Der Angeklagte schildert dann, wie er verurteilt habe, in den Reichstag zu kommen, was ihm nicht gelungen sei. Er habe sich von dem Umfang des Brandes überzeugt und sei dann zu Mäglerin zurückgekehrt, wo er sich wieder mit Birkenhauer getroffen habe. Dann sei man zu dem Vokal von Stawiski gegangen.

Reichsanwalt Dr. Sad beantragt, den Reichsanwalt Sany, der inzwischen ergriffen

Reichsanwalt Dr. Sad beantragt, den Reichsanwalt Sany, der inzwischen ergriffen

Reichsanwalt Dr. Sad beantragt, den Reichsanwalt Sany, der inzwischen ergriffen

Dr. Binger: Warum gingen Sie dorthin? Torgler: Wir haben uns dort öfter getroffen. Dr. Binger: Wen haben Sie dort getroffen? Torgler: Knochen, den Sekretär Klübe, den Hausverwalter Wunderlich, den Zeitungsleiter Sander. (Miles führende Kommunifika.)

Reichsanwalt Dr. Sad beantragt, den Reichsanwalt Sany, der inzwischen ergriffen

Reichsanwalt Dr. Sad beantragt, den Reichsanwalt Sany, der inzwischen ergriffen

Reichsanwalt Dr. Sad beantragt, den Reichsanwalt Sany, der inzwischen ergriffen

Dr. Binger: Bei uns nicht. Dr. Binger: Bei uns nicht. Dr. Binger: Bei uns nicht.

Reichsanwalt Dr. Sad beantragt, den Reichsanwalt Sany, der inzwischen ergriffen

Reichsanwalt Dr. Sad beantragt, den Reichsanwalt Sany, der inzwischen ergriffen

Reichsanwalt Dr. Sad beantragt, den Reichsanwalt Sany, der inzwischen ergriffen

aufzichten möchten, nach dessen Auffassung 1909 eine eigene Reichsliste veröffentlichen. Diese Liste wird als Basis für die über gar Sabotage ausgelegt werden soll. Hier muß sehr klare Unterscheidungen klar greifen. Und auch hier müssen Bezirke der verantwortlichen Schriftleiterarbeit überbeachtet werden, die heute verurteilt zu werden drohen.

Zus mancherorts beobachtete Uebelnehmen von informatorischer, meldungsmäßiger und anderer journalistischer Initiative einer Zeitung durch die verschiedenen Stellen muß aufpassen. Und beständige Forderungen des Uebelnehmens von gleichartigen Vertrieben, die mit mehr oder minder sanftem Druck den Zeitungen ausgehen und nicht zuletzt zu jener Uniformierung beitragen haben, von der Dr. Goebbels nicht müde werden kann. Die Zeitungen werden im Dienste des nationalsozialistischen Staates in den Redaktionen ein-geordnet. Die Redakteure, nicht alle möglichen Stellen, die heute die Zeitung die zum Aufbau ihrer Heine lokale Ereignisse in-unter mit uniformiertem Material versehen, müssen vor dem Reichspropaganda-ministerium mit Kopf und Kragen für das geradestehen, was in der Zeitung abgedruckt wird. Und die Redaktionen müssen sich um die Redaktionen kümmern, die heute die Zeitung die zum Aufbau ihrer Heine lokale Ereignisse in-unter mit uniformiertem Material versehen, müssen vor dem Reichspropaganda-ministerium mit Kopf und Kragen für das geradestehen, was in der Zeitung abgedruckt wird.

höchste Tugend — aber zwischen Diener und Herr ist ein unüberbrückbarer Abgrund. Auch in der Presse braucht die neue Deutschland mehr denn je wieder eine Diener der Sache an Stelle von Anführern der Herde, die sich in hysterischen Defamierungen erschöpfen.

Die Zeitung der letzten Zeit ist vielfach kein Produkt der Freiwilligkeit gewesen. Es soll an dieser Stelle nicht unterstellt werden, ob die Sorge um die Erhaltung und damit um die Existenz der Zeitung mehr oder weniger Jedenfalls setzt auch hier das neue Schriftleitergesetz, in dem der Begriff der Pressefreiheit herabgesetzt. Einfort wird es niemand mehr wagen dürfen, der nicht dazu beufen ist, durch Druck oder Drohung in das Verhältnis des Dienstes freiwilliger Unterordnung einzugreifen, das nach dem Willen der Reichsregierung zwischen den verantwortlichen Schriftleitern und dem deutschen Staat besteht. Es soll nicht in Frage gestellt werden, daß ein unflätlicher Umgang mit allen möglichen Mitteln wirtschaftlichen und

propagandistischen Douts auf Redaktionen ausgeübt werden kann, wenn deren Männer in geistlicher Belohnung der Richtlinien des Reichspropagandaministeriums und der höchsten Regierungen, sei es Meinungs-funktion, sei es Berichterstattungen unter-lassen, deren Bedeutung untererzogen werden überhöht zu werden scheint. Die Entschädigung, ob etwas gebracht werden muß, steht allein dem Staat und der Redaktion zu. Außerdem gibt es verschiedene Zeitungen mit verschiedenen Zerkreisen, mit verschiedenen redaktionellen Formen und unterschiedlichen Geschäften. Das Reichspropagandaministerium stellt sich schäme, es gerade die Vielgestaltigkeit. Denn sonst hätte man ja ohne weiteres die gesamte Presseform übernehmen können, was praktisch keinen wenigen finanziell konzeptionellen Organen kein Zeitungsleben mehr übergeben hätte. Das war aber nicht der Wille der Reichsregierung. Sie hielt die Vielgestaltigkeit der öffentlichen Meinungs-bildung für notwendig. Und kann es sich nur

recht sein", sagt Dr. Goebbels ausdrücklich, "wenn im Rahmen der Einheit, die die Reichs-regierung für die große Volkstugend hat, jetzt wieder im Bereich der Zeitungen die tiefe Disziplin beginnt".

Das deutsche Schriftleitergesetz ist es für die deutsche Presse eine neue Epoche ein. Die Wägen der Uebergangzeit sind vorbei. Und wenn die deutschen Zeitungen wieder ihre Selbstvertrauen zurückgewinnen, wenn sie aus der Föhrung der Uebergangsperiode er-wachen, wenn wieder mehr Männer in ihnen aufstehen, die eine offene christliche Sprache zu sprechen willens sind und jede Meinungs-äußerung, die Dr. Goebbels ebenfalls brand-markte, jede Anspieligkeit weit von sich weisen, dann wird die deutsche Zeitung zu dem werden können, was sie im Dienste des Dritten Reiches sein muß: ein Spiegel der besten Tendenzen der völkischen Lebens, ge-tragen von einer Garde von Männern der Feder, die in stolzer Gehorsam den höchsten Zielen von Staat und Nation ihre Lebens-arbeit widmen.

# Der Schriftleiter im Dritten Reich.

## Dr. Goebbels verkündet Pflichten und Rechte des Zeitungsmannes.

Reichsminister Dr. Goebbels verkündete, wie bereits in einem Letz unserer gestrigen Ausgabe gemeldet, feierlich das neue Reichs-schriftleiter-Gesetz, kraft des ihm durch das Gesetz übertragenen Rechtes beauftragte der Minister den Vorsitzenden des Reichsverbandes der deutschen Presse, des Reichspräsidenten der NSDAP, Dr. Dietrich, als Führer des Reichsverbandes und übertrug ihm gleichzeitig ein Exemplar des Gesetzes, das die Unterstellen des Führers Reichsfinanzminister Adolf Hitler und des Reichsministers Dr. Goebbels trägt. Auf die Bitte Dr. Dietrichs hin nahm Reichs-minister Dr. Goebbels die Ehrenmitglieds-schaft des Reichsverbandes der deutschen Presse an.

Ich möchte prinzipiell diesen Zusammen-faßung dahin beinhalten: Die Freiheit des Individuums richtet sich immer nach der Frei-heit, die ein Volksgesetz an sich zu setzen überlassen hat. Und die Freiheit des Indi-viduums muß ihm um so mehr eingeleistet werden, je größer die atuten Gelehrten sind, von denen der Staatskörper an sich temperär bedroht ist.

Diese Begrenzung der Geistes- und Meinungs-freiheit kann eine freipolitische, sie kann aber auch eine erzwungene sein. Sie wird sich immer dann zum Segen der ganzen Staatswesen auswirken, wenn die Mehrheit der Beobachtenden sie sich freiwillig auf-erlegt und sie von Staats wegen den zen-ten und abholenden Elementen anhe-angewandt wird.

Nun glaube ich, daß die Gefahren, die Deutschland und Europa gegenüber bedrohen, niemals so groß gewesen, wie im heutigen Augenblick. Wenn ich noch dazu in Betracht ziehe, daß die heutige Regierung die besten Willens ist und nach bestem Willen an Gewissen die Maßnahmen zu treffen vermag, um die Situation zum Wohle des Volkes zu lösen, wenn ich noch hinzunehme, daß dem deutschen Volke jenseits ganz großen Charakters vorzusetzt werden, daß die neue Generation der deutschen Jugend ganzes Opfer und die ganze Opferbereitschaft des deutschen Volkes in Anspruch nehmen

müssen, um sie zum Erfolg zu führen, dann glaube ich, geht es nicht an, daß die Regierung einerlei die größten Geliebten, die größten moralischen Werte, die größten politischen Werte einleitet, um mit ihren Plänen zu einem angelegten Ergebnis zu kommen, daß dann aber erzwungen aber einseitig einseitig übergeben werden soll, die besten Pläne in laborieren und sie in der Anlage schon zu verfallen.

Diese Begrenzung der individuellen Frei-heit, die mir von den uns in die Hand ge-gewebenen Stellen verlangen, entziehen wir auch den uns übergebenen Stellen. Niemand soll so sein zu glauben, daß in der nationalsozialistischen Führung über-haupt nicht die Meinungsverschiedenheit aufkommen könnte. Und niemand soll an-nehmen, daß die Meinungsverschiedenheit nicht unter vier Augen offen ausgeführt würde. Das sind aber von dem Wesen des Nationalis-mus und der Volkstugend Demokratie unterliegend, das ist: wenn einmal bei einer Meinungsverschiedenheit eine Entscheidung getroffen ist, dann wird diese Entscheidung akzeptiert von dem, der dafür und darüber ist. Denn nur durch die Ueberzeugung, es ist besser, daß man gemeinsam irrt, als daß jedem überlassen bleibt, zu tun und zu lassen was er will. Das gilt so für die allgemeine höhere Politik, das gilt aber auch für die Ge-sellschaft der öffentlichen Meinung.

Es ist für jeden Staatsbürger selbstver-ständlich, daß der Staat sich nicht der An-archie des Erziehungsweftens begeben kann. Jedermann würde es für absurd halten, wenn der Staat es zuließe, daß Kinder erzogen werden nach dem Geismut des jeweilig Er-ziehenden.

In dem Augenblick aber, wenn das Kind am allerempfindlichsten wird, entläßt er es aus seiner Obhut. Während er von jedem Lehrer verlangt, daß er — ich weiß nicht, wie viele — Prüfungen abgelegt hat, um seine Eignung zum Erzieher des Volkes zu beweisen, befreit er sich des Rechtes in dem Augenblick, in dem das Kind aus der Schule entlassen wird und nun der charakterlichen und mißverständlichen Behaltung der öffent-lichen Meinung überantwortet wurde. (Fortsetzung Seite 3 des Hauptblattes.)

Reichsminister Dr. Goebbels erläuterte in längerer Rede den Inhalt und die Aus-wirkung des Schriftleiter-Gesetzes. Er sagte dabei u. a.: "Der Begriff der Meinungs-freiheit wird nicht nur in Deutschland selbst, sondern in der ganzen Welt als das Lebensrecht betrachtet. Und in seiner Ver-lesung haben wir mehr und mehr die Lais-sance-faire stellen müssen, daß die Freiheit der Meinungen, je mehr sie dem Einzelindi-viduum überantwortet wurde, um so mehr im Hinblick auf das Gesamtinteresse eines ganzen Volkes zum Schaden wurde."

Was das für die Entwicklung der deut-schen Politik im allgemeinen bedeutete, das haben wir ja zur Genüge am eigenen Leibe zu spüren bekommen. Wenn deutsche Inter-essenretter auf internationalen Konferenzen auftreten, so hören sie nicht so sehr den Gegner, der ihnen am Verhandlungstisch gegenübersteht, als den Gegner im Lande selbst, der unter Inanspruchnahme der Geistes- und Meinungsfreiheit jede Maß-nahme torpediert.

### Spiionage-diebstahl im Gppeg.

Wichtige diplomatische Akten verschwinden. Ein auffsehenerregender Diebstahl diplo-matischer Akten ereignete sich im Schloß der Kaiser-Wilhelm-Str. 10. Der Sekre-tär Wolinski vom polnischen Konsulat in Kijew, der nach Warschau zu bringen, die er in einem Handbrot bei sich hatte. Hinter Gernomy schloß der Sekretär im Auge ein. Beim Erwachen stellte er das Fehlen des Koffers fest. Es wurden sofort sämtliche Polizeistationen benachrichtigt. Der Verdacht, daß es sich um Spionage han-delt, ist jedoch fest begründet.

### Kleine Geschichten.

Von Nikolaus Schwarzkopf.

Größtmädchlein ging er im Schenkerstüb-chen eines Blumenladens und erfüllte fast die ganze Schale. Hinter ihm und unter ihm lagerten die Tüte der verletzten Blumen. Er war sehr schlau, er hatte die Tüte und drückte sie in den Hintergrund. Neben ihm hing ein kleiner weißer Zettel, daß der Dichter So-and-so heute Abend im Harmonium spielen werde. Vor dem Zettel aber hand ein zartes Mädchen und rechte sich, offenbar weil es fürchtete, zu ihm empor. Nachdem sie alles sauber geleistet hatte, guckte sie hinüber zu dem Vorberaters und betrachtete ihn genau. Sie schloß sich, sie mußte vielleicht, für wen der Kranz bestimmt war, und sie ging, ganz übergeben von Freude ihres Weges weiter.

Aber am kommenden Morgen ging sie wieder an dem Boden vorbei, und siehe: der Kranz hing noch da, der Dichter hatte ihn also nicht erhalten!

Als das Fräulein am Abend vor der Stadt spazieren ging, hörte sie aus dem Schenkerstübchen des Schenker die Schritte. Es dauerte nicht lange, so erscholl der ganze Saal von Interjektionen aus dem Pflanz, und dann wurde ein großer Schrei von dem Vorberaters her. Er schritt auf ein Auto zu, aber die Menge folgte ihm. Sie brach in Schreie aus, die gar nicht enden wollten, so daß das zarte Fräulein eilig davon eilte.

Ein alter Mann geht am Rhein entlang und sieht plötzliche einen. Er hat nicht ge-sehen, tritt einen Schritt zurück und

harrt immertrotz auf dem Boden. Ich denke, er hat ein Pferd gesehen und weiß nicht, ob er's aufsehen darf. Aber der Mann sieht sich nicht, löst sich mit der Fußspitze das be-treffende Ding von sich weg, vor sich her, als wenn's doch nicht ein Goldstück wäre, sondern ein in ein stilles Schlingeln. Er schließt in die Höhe und bekommt nach mehr als ein-hin, zu sehen, was den alten Mann so aus dem ruhigen Gleichgewicht gebracht, und finde eine Daarparange, wie Frauen sie tragen. Da denkt ich: no aber!

Doch denkt ich noch oft an den Mann und überlege, was vielleicht alles über eine Seele gekostet sein mag ansehens der Gott weiß auf welche Weise verlorengegangenen Daarparange und bedenk, daß dies Unzuläng-liche vielleicht ein Ereignis seines Lebens ihm voranzuführt, daß er heute so in die Höhe gekommen wie diese Nabel.

Einem Dachhändler hoch überm vierten Stockwerk sammelte sich ein in schwerer Traub ein Vienenpaar. Ein Unter vor dem Wirtshaus stand ein Mann und verkaufte von seinem Wagen aus Gemüse, und das Pferd war würdig durch das Gekumm der Vienen. Möglich, als die Vienen noch nicht dem Schweiß umher, feuerte aus, schüttelte sich, rüttelte sich, aber die Vienen ließen sich nicht. Er war mit allen Nerven befaßt, er hätte sich auf, hob den Atem aus den weit geöffneten Mäulern, ließ sich auf die Knie nieder, rief dann, läßt sich hinfallen, bringt mich mit mir auf. Der Hirt sah ihn an, verlor, das Pferd auszuspannen, aber er kommt nicht bis an die Deisel. Er suchte mit den Armen durch die Luft, bereit an-reißt des Pferdes Dede sich über den Kopf und reumt, vielfach geföhren, blindlings da-

von, Männer treten heran, schlagen mit Bret-tern auf die Vienen und Pferd und rufen: nieder! Sie feuern mehr und mehr heranz, richtet den Wassertrahl, das Pferd fällt um, die Vienen schwirren davon, doch, wo der Strahl die Frau freiließ, fallen sie wieder an. Das Pferd scheint zu erliegen, mäkt sich, feuert auf den Vienen und der Hirt umher-verlangt immer seine Zündungen unterm Wassertrahl.

Da steht aus dem Wirtshaus ein Bäuer-lein, das hält einen weißen Teller in der Hand. Es mag sich gegen das Pferd in den Trübel der anstehenden Vienen. Es hält den Teller hochauf, und siehe: die Vienen ver-lassen das Pferd. Sie lassen sich an den Rand des Tellers, der mit Junderwasser gefüllt ist, sie hüpfen sich auf dem Teller, und das Bäuerlein trägt sie davon, ich weiß nicht, wohin.

### Neue Dichtung im völkischen Theater.

Die kulturhistorische Kraft des neuen Staates wird in der Vorhau auf die diste-rierte Volkstheater der Gegenwart. Spielzeit deutlich sichtbar. Aus dem Theater-verlag Albert Langen/Georg Müller folgen in den nächsten Monaten folgende dra-matische Werke zur Aufführung: Adolf Müllers "Der Weg von der", zuerst in den Vienen und der Hirt umher-verlangt immer seine Zündungen unterm Wassertrahl. Da steht aus dem Wirtshaus ein Bäuer-lein, das hält einen weißen Teller in der Hand. Es mag sich gegen das Pferd in den Trübel der anstehenden Vienen. Es hält den Teller hochauf, und siehe: die Vienen ver-lassen das Pferd. Sie lassen sich an den Rand des Tellers, der mit Junderwasser gefüllt ist, sie hüpfen sich auf dem Teller, und das Bäuerlein trägt sie davon, ich weiß nicht, wohin.

bearbeitung von Boris Solm und Alfons Schödl (Schauspielerhaus Hamburg, Anfang November); Karl Baumauer, "Reb-ell im Haus" (Kaiserlautern, 7. November); Hans Friedrich Müllers "Sprung ins Bürgerliche" (Königsberg, Anfang Dezember); Hans Friedrich Müllers "Die Vienen" (Garmisch, in Garmisch und Gref-feld-Heidelberg, 4. Dezember); Ernst Schme-cker "Aupin der Krüppel" (Stuttgart, Anfang Januar); und Samson Müllers "Rebelle" (Hamburg, Thalia-Theater); Adolf Müllers "Die Wägenfuhr" (Stettin); Hans Friedrich Müllers "Land in der Dämmerung" (Preußisches Staatstheater Berlin); Hans Schwarz "Rebelle in England" (Preußisches Staatstheater Berlin).

### Entschließung der Reichstheaterkammer.

Der Reichsminister für Volkswirtschaftung und Propaganda Dr. Goebbels hat folgende Entschließung der Reichstheaterkammer vom 21. September 1933 zugestimmt: Es ist eine wichtige Aufgabe des Reichs-dramaturgen, die Anwendung der national-sozialistischen Kultur zu fördern und in die der deutschen Volkstheater zu bringen. Um die Theaterbetriebe der in der Provinz sticht immer noch dann und wann auf-zubringen in ihrer Freiheit zu befreien, hat der Reichsminister dem Reichsdramaturgen im Reichstheater für Volkswirtschaftung und Propaganda Dr. Goebbels ermächtigt und beauftragt, Rat und Auskunft über die Unbedenklichkeit von Bühnenwerken zu erteilen. Der Reichsdramaturg wird diese Aufgabe im Einvernehmen mit der Reichstheaterkammer durchzuführen.

Wie verlautet, hat das harrliche Staats-ministerium für Kultur und Unterricht gegen die Unbedenklichkeit der amtierenden Reichs-rat für Philosophie an der Universität München einen Rat an den ordentlichen Professor und Rektor der Universität Freiburg, Dr. Martin Deibeger, ergebt lassen.



# aus der Stadt Halle

## Ernst Sperling Hinsleben †

Seiner verchieden nach längerem schweren Leiden der Satzungsmitglied Dr. Ernst Sperling in Hinsleben am 6. Okt. (Geboren am 13. Oktober 1888, beehrte Dr. Sperling das Realgymnasium Halberstadt, wo er die Reifeprüfung ablegte. Dann studierte er in München, Berlin und Halle Naturwissenschaften, Nationalökonomie und Landwirtschaft. 1909 promovierte er sum. Dr. phil., am 1. Juli 1910 wurde er Satzungsmitglied.

## 7600 Mark für die Winterhilfe.

Die Beamten und Angestellten des Magistrats, einschließlich der Hauptverwaltung Wehag, stellen in der Zeit vom 1. Okt. 1933 bis Ende März 1934 7600 RM. für die dritte Winterhilfe zur Verfügung. Sie gehen damit der gesamten Bürgerchaft mit gutem Beispiel voran.

bei der Landwirtschaftskammer Halle, machte den Krieg mit dem Jagdregiment zu Pferde Nr. 2 in Longevault und zwar als Rittermeister.

Nach dem Krieg übernahm Dr. Sperling die Verwaltung seines Vaters in Hinsleben. Zeit 1921 war er Mitglied der halleschen Landwirtschaftskammer, bei der er eine Reihe von Ämtern bekleidete; so war er im Finanzausschuss in der Abteilung für Ackerbau, Pflanzenbau, im Kuratorium der Versuchsanstalt in Landshut und Mitglied der Preussischen Hauptlandwirtschaftskammer in Berlin. Vom 1. April 1932 bis zur Auflösung der Kammer im März dieses Jahres war er Präsident der Landwirtschaftskammer Halle infolge eines schweren Leidens konnte er die letzten Monate seine Präsidentenpflicht nicht mehr ausüben. Dr. Sperlings Sanktuzust in Hinsleben war beispielgebend. Insbesondere widmete er sich Verlungen mit neuen Getreidearten, die sehr erfolgreich waren und einen guten Ruf in ganz Deutschland genossen.

## Aufruf an Halles Bevölkerung.

Wie bereits seit einigen Tagen durch die Presse bekannt, findet am 14. und 15. Oktober in Halle der Genappell des Ganzen Hallescher Werks statt. Um den Parteigenossen, welche schon am 14. Oktober von außerhalb in Halle eintriften, nachzügliche bereits stellen zu können, rufen wir hiermit nochmals an alle Volksgenossen die Bitte, uns hilfsbereit mehrere Freizeitmänner, unter Angabe ob mit oder ohne Freizücht, an folgende Adressen schriftlich zu melden:

- Kreisleitung der NSDAP, Halle-Stadt, Abteilung Propaganda,
- Halle (Saale), Gütchenstr. 1.
- Seil Hüter.
- ges. Sparverband,
- Kreispropagandaleiter.

Wetterausblick für Sonnabend: Trüben, heiter. Windes schwach und südliches Richtung dreht. Nachts noch kühl, am Tage taigete Temperatur.

Wetterausblick für Sonntag: heiteres Wetter nicht mehr geföhrt.

# Kurzstredentarif bei der Straßenbahn kommt!

### In den Vormittagsstunden bis zur ersten Zeitfreude. — Ab 8. Oktober neuer Fahrplan und Stredenentzungen.

In einer Ausschussentscheidung der Werke der Stadt Halle A.G., die am Donnerstagsabend stattfand, wurden eine Reihe für das Straßenbahnwesen unserer Stadt außerordentlich wichtiger Beschlüsse geföhrt. Zunächst ist ab Sonntag, dem 8. Oktober, für die Vormittagsstunden von 8 bis 12 Uhr an allen Linien ein Kurzstredentarif zum ermäßigten Preis von 10 Pennia eingeföhrt worden; für diesen ermäßigten Preis kann man auf jeder Linie bis zum Erreichen des ersten Zeitfreudepunktes fahren. Weiter wurden die Linien 1 und 6 in ihrer Stredenführung verändert, bei den Linien 4 und 9 aber die Distanz der Wagenlätze geändert. Die Neuerungen erfolgen gleichzeitig mit der Einführung des neuen Winterfahrplans, eben am 8. Oktober; die genauen Fahrpläne sind aus den bei den Schaffnern käuflichen Fahrplänen ersichtlich, eben so den Fahrplänen, die man an den Aufhängepunkten der Straßenbahnlinien findet.

Der Bürgerausschuss ist bekannt, daß bei allen Entschlüssen der Wehag-Verein, soweit sie sich finanziell auswirken, die Frage nach der Rentabilität ausschlaggebend sein muß. Ziel ist doch die Werke der Stadt auch in der Form der Aktiengesellschaft neuerrichten das „Portemonnaie“ der Stadt dar. Nun hat die ungewohnte Belastung durch den Wollfahrtsesal dazu genungen, neben den 5 Millionen Mark regelmäßiger Einnahmen den Stadtkasse für das neue Rechnungsjahr eine Notabgabe in Höhe von 1,2 Millionen von der Wehag zu fordern. Auch in diesem Winter laufen die hohen Unterhaltungskosten für die Wollfahrtsesal weiter, und ihre Aufbringung darf auf keinen Fall gefährdet werden!

Eine Verbesserung der allgemeinen Konjunktur aber wird sich im nächsten Etat durch bessere Steuererhebung erst nach ein bis anderthalb Jahren auswirken können.

Dies waren die Erwägungen, von denen der Wehagvorstand sich leiten lassen mußte, bei der Überlegung, ob nicht eine an sich fiderlich verlässliche allgemeine Senkung der Fahrkarte speziell bei der Straßenbahn möglich wäre. Weiterhin aber war zu bedenken, daß in Halle den gebrauchlichen Tarif der 12 Pennia-Zeit Tarif darstellt, nämlich durch den überaus verdrängten Gebrauch verbilligter Fahrscheine. Bei vorföhrtiger Berechnung, wie sie für Halle nun einmal geboten, konnte man sich daher nur dann entschließen, einen Kurzstredentarif zum ermäßigten Preis von 10 Pennia für die Vormittagsstunden einzuföhren. Dieser Kurzstredentarif, wie schon gesagt, fähig von 8 bis 12 Uhr vormittags, also in der verkehrsarmen Zeit, und zwar bis zum nächsten erreichten Zeitfreudepunkt.

Man will damit verfahrensweise für den Winter den Sanstrassen, die durch das laienmäßige Anlegen der Lebensmittelpreise belastet werden, einen gewissen Ausgleich gemähren für fahrten zum Einkauf oder an Marktständen in der Innenstadt. Damit wird beispielweise der Markt-Platz für 10 Pennia auf der Straßenbahn zu erreichen sein vom Bahnhof her, vom Mannischen Platz, vom Heide, vom Heidebader Bahnhof und vom Steintor aus; alles

Streden, die etwa 12 Kilometer Länge betragen. Ein anderes Beispiel: vom Bahnhof bis zum Heidebader Bahnhof für 10 Pennia in den Vormittagsstunden bis an den Zeitfreudepunkten Stadtgarten, Schlachhof, Steintor, Markt, Brandplatz, Mannischer Platz und Zirkusstraße.

Außerdem soll für die 15-Pennia-Fahrkarte und die anderen Langstredentarife zweimaliges Umsteigen gestattet sein, wenn anders das fahrziel nicht zu erreichen ist und der kürzeste fahrweg gemöhlt wird. Dies ist geföhrt, da — wie weiter unten zu sehen — durch Einföhren von Streden einige Verbindungen etwas schwieriger als früher geworden sind. Als notwendig wird es sich erweisen, daß wenn man zweimal umsteigen will, bei Austritt der Fahrt dem Schaffner das genaue Endziel anzugeben wird, und nicht etwa nur das heute fast übliche „Bitte, geratebens!“ ausgesprochen wird.

Nun zu den Verfahrungen von 8 bis 12 Uhr! Es wird die Linie 1 von 8. Oktober an nur noch zwischen Gertraudenriedhof und Steintor verfahren, gleichzeitig der bisherige Zeitfreudepunkt Dehner Platz nach der Halberstädter Brücke an das Restaurant Thomas verlegt; die „1“ fährt also nicht mehr zwischen Mannischer Platz und Steintor. Die Linie 6 fährt nur noch die Strecke Wollberg-Schloßhof-Schlachhof-Steintor und zurück; es fällt hier also die bisherige weitere Strecke bis zum Heide fort.

## Gewarnt ist nun genug.

### Das Sondergericht in Halle verhängt schwere Strafen.

Das mitteldeutsche Sondergericht hat kürzlich in einer Urteilsbegründung gesagt, daß nach nunmehr halbjähriger Tätigkeit die Arbeit der Sondergerichte eigentlich überflüssig sein könnte. Wer nun kein volkschädigendes oder leichtsinniges Treiben nicht lassen könne, der müsse mit härteren Strafen rechnen. Gewarnt ist nun genug. Das Sondergericht Halle magt nach dieser Ansicht auch ernst. Wegen unmaßiger Behauptungen und mehrerer Verleumdungen fanden mehrere Male zur Anklage. Auf das Gerde und die Verleumdungen einzugehen, lohnt nicht, da es sich um immer wieder dieselben Dinge handelt. Anders geworden sind nur die Strafen. Der Arbeiter Hermann Kunt aus Köthen wurde zu zwei Jahren Gefängnis verurteilt. Der Arbeiter Carl Ludwig aus Erietz zu einem Jahr Gefängnis. Der Arbeiter Schindler aus Halle wurde zu ebenfalls einem Jahr Gefängnis verurteilt.

Das Verfahren gegen vier Schneider, die der Verrechnung hocherräterlicher Zeitschriften angezogen sind, wurde nicht zu Ende geführt. Wahrscheinlich wird dieser Fall an das Reichsgericht abgegeben werden.

Wegen Untreue nach Paragraph 136 des Genossenschaftsgesetzes verurteilte die zweite Strafkammer des Landgerichts Halle den 36-jährigen früheren Baderrevor Fritz Kärt aus Delitzsch zu 1 Jahr 3 Monaten Gefängnis.

Weiter ist die Baucfolge auf zwei Linien geändert worden, bei ungewänder Stredenführung. So verkehrt die Linie 4 zwischen Kempfplatz und Heide in 24-Minuten-Lätze montags bis 12 Uhr und Sonntags bis 20 Uhr, die Linie 9 aber zwischen fährtsesal-Straße (L. Treischer) und Heideburg bis 11.30 Uhr im 24-Minuten-Verkehr. Dann weiter im 12-Minuten-Verkehr. Von 7 bis 8 Uhr morgens werden für die Linie 9 Verfahrungswege eingelegt, um den hier besonders harten Schutiferer bedingten zu fähnen. Erwähnt ist hier noch, daß infolge der zur Wiederherstellung des Berufsamtentums notwendig gewordenen Entlassungen von Personal wie auch wegen der ganz allgemein bestehenden Personalnotlage für die Beschäftigung in der heutigen Zeit auf keinen Fall je verfahrnt jedoch heute schon, daß falls der Versuch mit dem Kurzstredentarif glückt, schriftliche weitere Tarifentzungen vorgenommen werden.

Zum großen Teil hat das Institut diese erprobenswerten Entschlüssen fährt in der Hand: durch härtere Benutzung der „Elektrischen“ nämlich kann ohne große Belastung des einzelnen die Rentabilität der Straßenbahn derart erleichtert werden daß alle möglichen Wünsche in dieser Richtung fährt erfüllt werden können.

nis und 1000 Mark Geldstrafe, ferner den 32-jährigen Kaufmann Fritz W. und den 41-jährigen Kaufmann Wilhelm Mar. zu 3 Monaten Gefängnis und 200 Mark Geldstrafe.

## 34 Zentner Weizen gestohlen.

Das Schöffengericht Halle verurteilte den 24-jährigen Otto B. aus Merseburg, den 23-jährigen Gerhard W., den 23-jährigen Walter Z. und seinen 23-jährigen Bruder Kurt Z. zu je neun Monaten Gefängnis. Die vier hatten im Oktober und November 1931 auf dem Bahnhof Niederbarnau an drei Wägen hintereinander etwa 34 Zentner Weizen gestohlen.

In der Riste der Rechtsanwältin geföhrt. In der Riste der Rechtsanwältin sind Gerhart B. O. E. beim Amtsgericht und Dr. Kurt Schäfer beim Landgericht Halle geföhrt.

## Wasserstände

	W.F. Elbe	W.F.
Saale	6.1	6.1
Grochütz	6.1	6.1
Trotha	6.1	6.1
Bernburg	6.1	6.1
Calbe O.-P.	6.1	6.1
Grizelne	6.1	6.1
Havel	6.1	6.1
Brandenburg	6.1	6.1
Rathenow	6.1	6.1
Havelberg	6.1	6.1



# Herren-Winter

Der neue Ulster - Paletot — in seiner eleganten Tailform, innen vollständig auf Kunstseide gearbeitet — in modernen grauen Farbönen — kostet bei uns **39,-**

Der neue Ulster - Paletot — in seiner neuen Form — aus hochwertigem Winterstoffen — in modernen Diagonalmustern, grauen Schetland und Cheviotstoffen — auf Kunstseide **49,-**

Der schöne Winter - Ulster — in seinen aparten gemusterten Ulsterstoffen, volles, breites Revers, mit breitem Rückengurt oder glattem Rücken, gute Innenverarbeitung — kostet **59,-**

Seit **1870**  
Halle-Saale, Am Markt



Alle Größen, auch für besonders starke Herren, sowie für jüngere Herren reichlich am Lager





Konten weiter leit.

Berlin, 6. Oktober. Das Interesse für Konten bleibt weiter an. Mitteln liegen wieder ruhig. Geld 4%.

Berliner Produkten-Preismarkt vom 6. Oktober. Berlin: gut 161-164.

Spar- und Kreditbank Saale, Halle.

Im Konturs über das Vermögen der Spar- und Kreditbank Saale & Co. m. b. H. wird am 2. November der Vermögensinventar stattfinden. Verfügbar sind insgesamt 2940 Mk. bei 37 500 M. nichtberechtigten Forderungen.

„Harzer Wert.“

Zu der Mitteilung über die Einziehung des Harzwerke-Konzerns ist mitzuteilen: Die Harzwerke-Fabrik und die Gießerei in Jorke im Harz werden in eine besondere Mitteilungs-Gesellschaft gebracht.

Zwangsvergleich Magdeburger Bau- und Kredit AG.

Der seit 1931 schwebende Konkurs der Magdeburger Bau- und Kredit-AG. nebst Zweigniederlassungen in Berlin und den Provinzialstädten ist eingeleitet. Die Gläubiger sind zu einer Zwangsvergleichsstelle am 5. u. 8. Oktober in Jorke im Harz zu dem Zweck des Vergleichs eingeladen.

Der Güterverkehr nimmt zu Die deutsche Reichsbahn im August.

Im August 1933 waren die Gesamteinahmen der Reichsbahn mit 268 Mill. RM. um 11 Mill. RM. höher als im entsprechenden Monat d. J. Der Verkehr im August 1932 eine Mehrernte von 11 Mill. RM. Das Sinken der Einnahmen gegenüber Juli 1933 ergibt sich aus dem fallenden Abfließen des Reichseinkommens nach Beendigung der Sommerferien. Der Güterverkehr hat im Berichtsmonat, gemessen an den Einnahmeverhältnissen, eine weitere Aufwärtsentwicklung genommen.

Im den Monaten Januar bis August 1933 betragen die Unterschiede im Verkehr und Gewinne gegenüber 1932 57 Prozent, gegenüber 1929 - 41,5 Prozent, im Güterverkehr 1932 + 3,0 Prozent, gegenüber 1929 - 50,5 Prozent und bei den Gesamteinnahmen gegenüber 1932 - 2,3 Prozent, gegenüber 1929 47,6 Prozent.

Der Güterverkehr hat im August 1933 gegenüber Juli 1933 um 11 Mill. RM. zugenommen. Die Einnahmen der Reichsbahn im August 1933 betragen 268 Mill. RM., gegenüber 1932 261,5 Mill. RM., gegenüber 1929 226,5 Mill. RM.

40-Stunden-Woche im Baugewerbe.

Die Bau-Zinnung zu Halle und der Arbeitgeberverband für das Baugewerbe zu Halle haben durch übereinstimmende Beschlüsse die 40-Stunden-Woche eingeführt. Es greift die Absicht an, die Arbeitszeit der Erziehung der Beschäftigten auch nach dem neuen Plan zu verlängern.

Die Arbeiter im Baugewerbe haben sich für die 40-Stunden-Woche entschieden. Der Arbeitgeberverband für das Baugewerbe zu Halle hat sich ebenfalls für die 40-Stunden-Woche entschieden.

Preisfälligkeit für Schreipapier.

Die Hersteller von Schreipapier haben jetzt eine Preisfälligkeit mit entsprechender Schließung der Preise abgemittelt. Die Preisfälligkeit dürfte die Wirtschaftlichkeit der Betriebe nach den verminderten Preisempfehlungen der letzten Zeit wieder gefördert werden.

Vorkurse der Berliner Börse

Table with 2 columns: Kurs, Wert. Includes entries like 100% Reichsbahn, 100% Reichsbahn, etc.

Bin. Karier Ind. 61,12

Table with 2 columns: Name, Kurs. Includes entries like Bin. Karier Ind., Berlin-Maschinen, etc.

Dortm. Unterb. - Hoesch

Table with 2 columns: Name, Kurs. Includes entries like Dortm. Unterb., Hoesch, etc.

Berliner Börse

Reichsbank diskont 4%, 5. Oktober.

Table with 2 columns: Name, Kurs. Includes entries like 6Tbr. Staatsanl., 6Tbr. Reichsp. 20%, etc.

Hammern-A-G

Table with 2 columns: Name, Kurs. Includes entries like Hammern-A-G, Harburger Eisen, etc.

Phönix Bergbau

Table with 2 columns: Name, Kurs. Includes entries like Phönix Bergbau, Braunkohle, etc.

Goldpandbriefe

Table with 2 columns: Name, Kurs. Includes entries like 6 do. Kom. R. 20, 6 do. Em. 41, etc.

Elektro-Verkehr

Table with 2 columns: Name, Kurs. Includes entries like Elektro-Verkehr, Siemens, etc.

Phönix Bergbau

Table with 2 columns: Name, Kurs. Includes entries like Phönix Bergbau, Braunkohle, etc.

Verkehrs-Aktien

Table with 2 columns: Name, Kurs. Includes entries like A.G. Verkehrs, Altk. Lokalb., etc.

Elektro-Verkehr

Table with 2 columns: Name, Kurs. Includes entries like Elektro-Verkehr, Siemens, etc.

Phönix Bergbau

Table with 2 columns: Name, Kurs. Includes entries like Phönix Bergbau, Braunkohle, etc.

Industrie-Aktien

Table with 2 columns: Name, Kurs. Includes entries like Admettal-Fabr., Adler-Porll., etc.

Elektro-Verkehr

Table with 2 columns: Name, Kurs. Includes entries like Elektro-Verkehr, Siemens, etc.

Phönix Bergbau

Table with 2 columns: Name, Kurs. Includes entries like Phönix Bergbau, Braunkohle, etc.

Warenmarkt.

Table with 2 columns: Name, Preis. Includes entries like Berliner Produktenbörse vom 5. Okt., Weizen, m.ä. 171-182, etc.

Berlin, 5. Okt. Amtl. Zuckermarkt.

Table with 2 columns: Name, Preis. Includes entries like Die Berliner Zuckerfabrik, Zuckermarkt, etc.

Berlin, 5. Okt. Amtl. Preisfeststellung für Zink.

Table with 2 columns: Name, Preis. Includes entries like Zink, Zink, etc.

Metalpreise in Berlin v. 5. Okt. (1933)

Table with 2 columns: Name, Preis. Includes entries like Aluminium, Kupfer, etc.

Leipzig, Börse vom 5. Oktober.

Table with 2 columns: Name, Kurs. Includes entries like 6Tbr. Staatsanl., 6Tbr. Reichsp. 20%, etc.

Berliner amtliche Devisenkurs vom 5. Oktober.

Table with 2 columns: Name, Kurs. Includes entries like Bank-Aktien, Bk. Credit, etc.







Kleine Anzeigen der Saale Zeitung

Die 'Kleine Anzeigen' gilt als Werbungsmedium. Das Wort kostet 5 Rpf. ...

Schlafzimmer-Schranke ... Gebr. Jungblut

Offene Stellen ... Vertreter

Deutsche Nähmaschinen-Vertr. A. G.

18jähr. Knecht

Schmidlehrling

Hausmädchen

Mädchen

Mädchen

Mädchen

Mädchen

Mädchen

Mädchen

Mädchen

Mädchen

Mädchen

Immer noch der alte Kasten?

Prophete

Lederjacke 18.

3-3 1/2-Zimm., Möbl. Zimmer, 2 möbl. Zimmer

Zu vermieten

Zu vermieten

Zu vermieten

Zu vermieten

Zu vermieten

Zu vermieten

Zu vermieten

Zu vermieten

Zu vermieten

Zu vermieten

Zu vermieten

Zu vermieten

Teillzahlung Damen-Winter-Mäntel

Grundstücksmarkt

Lebensm.-Gesch.

Grundstücke

Automarkt

Motorrad

4/16 Opel

Heiratgesuche

Junge Dame

Mod. Küche

Mietgesuche

Möbl. Zimmer

Möbl. Zimmer

Möbl. Zimmer

Möbl. Zimmer

Möbl. Zimmer

Möbl. Zimmer

Geräumiger Laden zum 1. November frei.

39. Fohlenzickel

Familien-Nachrichten

Statt besonderer Anzeige.

Nach langem, mit unendlicher Geduld getragenen schweren Leiden nahm Gott meinen innigstgeliebten Mann, unsere treusorgenden verehrten Vater, unsere guten Schwager, den

Gutsbesitzer Dr. phil. Ernst Sperling

Rittmeister d. Res. a. D. im Fes.-äger-Regiment zu Pferde Nr. 1 Ritter hoher Ord'n

im fast vollendeten 50. Lebensjahre, fern der Heimat, zu sich in sein himmlisches Reich.

In tiefer Trauer:

Acne Sperling, geb. Drosihn

Annelise Sperling

Joachim Ernst Sperling.

Sinsleben, den 5. Oktober 1933. Beileidsbesuche dankend verbeten. Die Beerdigung findet am Sonntag nachmittag 4 Uhr von der Kapelle aus statt.

Am Mittwoch, den 4. Oktober, verschied nach schwerer Krankheit, einen Tag nach Vollendung ihres 72. Lebensjahres, Frau

Hermine Deparade

Im Namen aller Hinterbliebenen: Familie Kurt Deparade.

Reideburg, 4. Oktober 1933. Die Beerdigung findet am Sonntag nachmittag 4 Uhr von der Kapelle aus statt.

Danksagung.

Für die zahlreiche Anteilnahme u. Kränzenspenden beim Hinscheiden unseres lieben Sohnes, Bruders, Enkels und Nefen

Arthur Schubert

sagen wir allen Verwandten und Bekannten innigsten Dank. Besonders dank dem Hause v. Zimmermann auf Bönkendorf für die überaus große Aufopferung während seiner langen Krankheit, sowie Herrn Pastor Hennig für die trostreichen Worte am Grabe, ferner der Schuljugend für den erhebbenden Gesang u. seinen Mitkränzern.

Delitz a. B., 5. Oktober 1933. Im Namen aller Hinterbliebenen Artur Schubert.

Geborenen:

Salle a. S.: August Niebena, 58 J., Weer, 7. 10., 11. 11. Hr. Kapelle Gertraudenriedhof, Anna Freife geb. Leudner, 76 J., Peter 9. 10., 12. 20. 11. Hr. Kapelle Gertraudenriedhof - Eins Dorfmann geb. Seifert, 43 J., Weer, 7. 10., 10. 30. 11. Hr. Kapelle Gertraudenriedhof - Eva Gen geb. Damm, Weer, 6. 10., 13. 30. 11. Hr. Kapelle Gertraudenriedhof.

Delitzsch: Karl Schneider, 58 J., Weer, 7. 10., 11. 11. Hr. Kapelle Gertraudenriedhof. Deffau: Willy Gut, 32 J., Weer, 7. 10., 15. 11. Hr. Friedhof III. Gohfeld: Emil Goldbach, 45 Jahre, Weer, 7. 10., 14. 11. Wehr: Lechner, 76 Jahre, 10., 15. 11. Hr. Kapelle Gertraudenriedhof. Wehr: Arthur Stein, 37 J., Weer, 6. 10., 16. 30. 11. Wehr: Wilhelm, 69 J., Weer, 7. 10., 15. 11. Hr. Kapelle Gertraudenriedhof. Wehr: Hermann Schöter, Landwirt, 76 J., Weer, 6. 10., 15. 11. Hr. Kapelle Gertraudenriedhof. Wehr: Wilhelm Wiernefeld, 82 J., Weer, 7. 10., 14. 30. 11. Hr. Kapelle Gertraudenriedhof. Wehr: Konrektor i. R. Friedrich Schmidt, Weer, 7. 10., 16. 11. Hr. Kapelle Gertraudenriedhof. Wehr: Dr. Kurt Bartheis, prakt. Zahnarzt, 32 Jahre, Weer, 7. 10., 16. 11. Hr. Kapelle Gertraudenriedhof. Wehr: Erich Bennhof, 18 J., Weer, 6. 10., 16. 11. Hr. Kapelle Gertraudenriedhof. Wehr: Musikant Wilhelm Gehmann, 77 J., Weer, 7. 10., 15. 11. Hr. Kapelle Gertraudenriedhof. Wehr: Dr. med. Otto Witz, 40 J., Weer, 7. 10., 15. 11. Hr. Kapelle Gertraudenriedhof. Wehr: Emma Heise geb. Jöhner, Wehr, 7. 10., 15. 11. Hr. Kapelle Gertraudenriedhof. Wehr: Gertraud Zorger, 29 Jahre, Weer, 7. 10., 15. 11. 11. Hr. Kapelle Gertraudenriedhof. Wehr: Hermann Weidmann, 74 J., Weer, 7. 10., 15. 11. Hr. Kapelle Gertraudenriedhof.

Statt Karlen. Charlotte Nietschmann Hermann Sadony Ingenieur Verlobte Halle (Saale) 6. Oktober 1933.

Geborenen:

Berenburg: Student Wagner und Frau Martha geb. Kane, einen Sohn, Martha Zdenkegebund und Otto Zdenkegebund, einen Sohn. Gerberd (H.): Professor Otto Zdenke und Frau Eski geb. Wolfmann, einen Sohn.

Verlobte:

Salle a. S.: Erta Heise mit Ernst Arnold. Wehrburg: Räte Steinbrunn mit Gerhard Rüdoh. Wehrburg: Räte Heise mit Fritz Angewick. Wehrburg: Räte Heise mit Adolf Seifert. Wehrburg: Räte Heise mit Fritz Angewick. Wehrburg: Räte Heise mit Adolf Seifert. Wehrburg: Räte Heise mit Fritz Angewick. Wehrburg: Räte Heise mit Adolf Seifert.

Verheiratet:

Wehrburg: Fritz Rüdoh und Marianne Vogel geb. Pihl. Wehrburg: Schloffermeister Rudolf Lange und Frau Hille geb. Seifert. Wehrburg: Gerhard Jeller, Wehrburg, und Erta Jeller geb. Heise. Wehrburg: Ingenieur Gerhard Müller und Frau Annemarie geb. Wolf. Wehrburg: Albert Ehrhard u. Marianna Ehrhard geb. Zschmann. Wehrburg: Erich Seifert u. Hanni Seifert geb. Fischer. Wehrburg: Hans v. Egid u. Margot v. Egid geb. v. Wango.

Moy's Stoffkragen

1 Dutzend 2,50 M. Niederlage bei H. Schnee Nachfolger Gr. Steinstraße 84

Unendlich geschriebene Inserate

Nach einer Reichsgerichtsentcheidung braucht Ihr Fehler in einer Anzeige welche infolge unendlich geschriebener Manuskripte entstanden sind.

keinerlei Ersatz

geleistet zu werden das Reichsgericht ging hierbei von der Ansicht aus, daß Anzeigen, welche man eine Zeitung zugesendet.

deutlich

geschrieben sein müssen.

Bund, Hoflieferant, Kaiserhof, Steinerfeld etc. gewöhnlich, Berlin, Potsdam, Wehrburg, etc. u. G 7051 (Geldstrafstelle).

Wer führt mit Dame gemeinl. Gnuth. C.H. u. G 7049 an d. Gekochtschule.

Robrühle

werden fast geflochten. St. Braubaustraße 3, 11.

Derastat, Herr von 40-20 J. findet gemütlich. Heine bei Wehrburg, Wehrburg, etc. u. G 2831 (Geldstrafstelle).

Wollen Sie ein Haus kaufen?

Wohnhaus, Geschäftshaus, Villa oder Garten? Oder wollen Sie verkaufen? Leicht, billig und schnell kaufen und verkaufen Sie alle Arten von Grundstücken und Gebäuden durch eine kleine Anzeige in der S.Z., die auch nur geringe Kosten verursacht.

Mittagsstüb

mit schöner Wohnung, sofort herbei geholt, abzugeben. C.H. u. D 2804 (Geldst.)

MOST BUTTER-PRALINEN frisch einsetzbar! Für unsere Kunden, die sie kennen genossen diese 5 Worte Unseren Kunden, die sie noch nicht kennen, möchten wir auch nicht viel mehr darüber sagen, denn Butterpralinen von MOST muß man probieren haben hergestellt aus Feinstes, reiner TEE-BUTTER können sie nur ganz fabrikmäßig hergestellt werden, das ermöglicht das MOST-SYSTEM. Butterpralinen sind immer nur losgewaschen zu haben. Die Vorka-Festigkeit werden durch Plakate angezeigt 130 g = 80 Pf. Verkaufsstellen in allen Stadtteilen

Deutsche Arbeit, Deutsche Ware, bring' heraus, Halle's altes, gutes Bettenhaus. Metall-Bettstellen mit Patentmatratze 10.50 13.50 17.50 22.- 26.- 28.- 32.- 36.- Holz-Bettstellen 18.- 22.- 26.- 28.- 32.- 39.- 42.- Kinder-Bettstellen 14.50 18.50 21.50 26.- 29.- 33.- 37.- Auflegematratzen 3teilig mit Kell 22.- 24.- 26.- 28.- 30.- 32.- 34.- 36.- Stahldrahmatratzen 9.50 12.50 14.- 16.- 18.- 22.- Feder-Oberbett 17.50 22.- 28.- 32.- 40.- Unterbett 12.50 19.50 24.- 27.- 34.- Kissen 2.50 4.50 6.50 8.50 10.- 12.- Reine Gänse-Heildecken sehr dünn, zart und weich 5.75 6.50 7.25 8.50 etwas kräftiger 3.75 4.50 5.- Bettfedern weiße und graue 0.45 0.70 1.10 1.80 2.40 3.- Inlets und Dreile nur ausprobierte, federichte, langjährig erprobte Qualitäten in allen Farben und Preislagen. Steppdecken mit Oberseite Kunstseide 8.90 10.75 14.75 21.50 26.50 33.50 Daunendecken, Oberseite Kunstseide 36.50 45.- 49.- 55.- 63.- 69.- Sessel, Couches, Sofas, Chaiselongues, Bett-Chaiselongues aus eigenen Werkstätten, schön, gediegen und sehr preiswert. Bettfedernfabrik Bruno Paris (H. eine Ulrichstr. 2 bis Doplplatz 9 (3 Minuten vom Markt)

Wasserbeschaffung für großen Bedarf durch Tiefbrunnen und Tiefpumpen H. Anger's Sohne Akt.-Ges., Nordhausen a. Harz Größtes Unternehmen Deutschlands für Grundwasserversorgung aus Tiefbrunnen. Gegründet 1863. Beratungen kostenlos

Jede Hausfrau Gefest liebt - Zum Bohnern es nichts bess'eres gibt! Gefest-Bohnerwachs u. -Wachsbeize bohnt mühelos hochglänzend. Überall erhältlich. Hersteller: Thompson-Werke G. m. b. H. Düsseldorf

Strümpfe

in jeder Stärke werden gut u. preiswert angefertigt oder angewirkt bei H. Schnee Nachfolger Gr. Steinstraße 84.

Wahlarbeiten

leb. Art, auch Zupieren, billige u. id. 2. Hälfte Wehrburger Straße 75, 11.

Dauerwellen

zu den billigsten Preisen in erstklassiger Ausführung. Wasserwellen Dauerwell-Salon „Spezial“ Nur Gelbes 23

Kostüme und Mäntel nach Maß

Riesige Auswahl in Stoffen Fertige eleg. Mäntel

Individuelle Schnittformen für die kleine und große, auch für sehr starke Damen nur eigene Werkstattarbeit. Ich bitte um unverbindliche Besichtigung August Göbel, Damenschneider Teilmstraße 1, II. Etage, am Hallmarkt. Meine Arbeiten sind Gr. Steinstraße 18 im Hause Bümmengesäßt keine angestellt.

Wohnt für den Winter ein bunter Pyjama!

OBST-SCHRÄNKE

verschiebbar in beliebiger Anzahl übereinander stellbar, mit abgerundeten Kanten, daher keine Druckstellen. Stück 1,50

KARTOFFEL-HORDEN

Leonhardt & Schliesinger, Inhaber Curt Leonhardt, HALLE AN DER SAALE Ammendorf / Leuna

Fleischermaschinen billig!

Neu und gebrauchte Küter, Wölle, Spritzen, Gewürzmühlen, Blechrauchkammern, Schlauchtehauswinden, Rostbratvorrichtungen, Würstchenkosten, neue Läden, Wurst- und Fleischschlachten mit Konsole, Transmissions-, Motormaschinen usw. verkauft Th. Köhler, Torstr. 27

Geschnittene Rouladen Hammel-Keule Kabler Koteletten Hühner ohne Darm Nierenbraten Schweinebraten

alles 1 Pfund nur Reines Schweinefleisch, nur 68 Pf. Schlachtwurst in Feitdarm 100 Pf. A. Knäusel, Butter, Würst, Fleischwaren.

Empfehle für diese Woche besonders:

Blutrische Wildhasen Hasenrücken, Keulen, Läufohen Jg. feinste Fassaden sowie sämtliche Teilegerichte Junges Rotwild u. Wildschwein Bratenstücke Pfund von 70 Pf. an Junge Mastgänse, auch geteilt Größte Auswahl - niedrige Marktpreise Friedrich Weß Tel. 23416 - Gelstraße 68

Kindererholungsheim Friedrichsbrunn

bleibt Kindern u. jungen Mädchen während der Herbstferien und längerer guten Erholungsaufenthalte. Abz. direkt über durch Zoon-Wald Dr. Voeltger, Halle (Saale), Wehrburgerstr. 12, Tel. 23636.

Unser Pflegeheim

für alte, Hebr Frauen ist eröffnet. Ein-u. Mehrbettz., best. u. 60 RM. Täglich ärztl. Betreuung. Auskunft Anhalten der Frau Wilh. Herberich u. Wehrburg.

Bertrauensstellung

In der heutigen Zeit findet man leider eine solche nicht so häufig. Wichtig ist es daher, sich an die maßgebenden Berufsstellen zu wenden. In dem Industrie u. Handwerksbereich ist es notwendig, sich an die Stellen zu wenden, die die „Sonne Zeitung“ auch sehr viel in Arbeit gebietet. Gelesen wird, empfängt es sich, eine kleine Anzeige in der „Sonne Zeitung“ und sehr viel in Arbeit gebietet. Gelesen wird, empfängt es sich, eine kleine Anzeige in der „Sonne Zeitung“ und sehr viel in Arbeit gebietet.

Besuchen Sie jetzt Wollstube Großmütterden

Obere Leipziger Straße 75. Dort finden Sie Anregung u. Material zu herrlichen Wollarbeiten Familien-Drucksachen schnell, sauber, preiswert. Handel-Druckerei

Besuchen Sie jetzt Wollstube Großmütterden

Obere Leipziger Straße 75. Dort finden Sie Anregung u. Material zu herrlichen Wollarbeiten Familien-Drucksachen schnell, sauber, preiswert. Handel-Druckerei

Besuchen Sie jetzt Wollstube Großmütterden

Obere Leipziger Straße 75. Dort finden Sie Anregung u. Material zu herrlichen Wollarbeiten Familien-Drucksachen schnell, sauber, preiswert. Handel-Druckerei

Besuchen Sie jetzt Wollstube Großmütterden

Obere Leipziger Straße 75. Dort finden Sie Anregung u. Material zu herrlichen Wollarbeiten Familien-Drucksachen schnell, sauber, preiswert. Handel-Druckerei

Besuchen Sie jetzt Wollstube Großmütterden

Obere Leipziger Straße 75. Dort finden Sie Anregung u. Material zu herrlichen Wollarbeiten Familien-Drucksachen schnell, sauber, preiswert. Handel-Druckerei

Besuchen Sie jetzt Wollstube Großmütterden

Obere Leipziger Straße 75. Dort finden Sie Anregung u. Material zu herrlichen Wollarbeiten Familien-Drucksachen schnell, sauber, preiswert. Handel-Druckerei



# Flüchtling in Polen

## Ein unerwartetes Fliegerabenteuer

Don Heinrich Gaufer

(Schluß)

Wir flettern möglichst hoch, um einen weiten Heberblick zu gewinnen. Ich habe die Brille abgenommen, um besser zu sehen, um letzten Endes nicht zu enttäuschen sich die Augen und tränen. Wir sehen die Sonne tief am Horizont, wir sehen eine weite dunkle Landschaft mit Seen, die wie Feuer glänzen; die Dunkelheit bricht schnell herein.

Eine halbe Stunde verbricht. Wir haben mehrere Bahnhöfe gesehen. Wir haben einen Fluß gesehen, der sich aber im Nächsten kommen in eine Kette von Seen vermindert hat. Wie frisch es dunkel wird, gefährlich dunkel, jetzt ist es schon halb Nacht. Man kann den Kompaß nicht mehr erkennen. Man kann die Höhenmesser nicht mehr erkennen. Die Höhenmesser höchstens noch eine Viertelstunde weiterliegen, hoffentlich nicht wir dann in Deutschland.

Endlich haben wir die Wärdie zu lassen geglaubt. Wir wissen, daß die Wärdie nach Deutschland fliehet. Die Grenze liegt bei Brannan, aber wir wissen nicht, wo sie liegt, wenigstens nicht mehr erkennen. Wir sehen nur das silberne Band und dunkle Erde. Von hinten brüllt der Pilot: „Wir müssen landen.“ Wir gehen in die Höhe, sehen rechts vom Fluß einige Häuser, links vom Fluß ein Feld und einen kleinen Ort; da müssen wir landen. Wir umkreisen die Ortschaft, suchen ein geeignetes Landefeld. Da ist ein dunkler Streifen, das müssen Kartoffeln sein, nicht auf zum Landen. Wir sehen einen breiten hellen Streifen, das muß ein Stoppelfeld sein, es ist groß und eben.

## Wieder Hollandung...

Nach gleiten wir herein, liegen auf, rollen; die Bremsen fest, der Schwanz der Maschine hebt sich, als wollte sie vorwärtskippen, aber sie hebt nicht ein paar Meter, bleibt stehen. Das hat der Pilot selbst gemerkt, denn es ist eine reine Nachtlandung und ohne Flugbegleitung.

Ob wir auch nur Zeit haben, uns zu bestimmen, springt loszuliegen aus dem Boden ein Mann mit einer Pistole auf, rennt auf uns zu. Wir erwarten schon den Auf: „Hände hoch!“ da schreit er: „Na, Gott sei Dank, beinahe hätten Sie mich überfahren.“ Es ist ein Entenjäger, der am Rand des Feldes auf Enten gelauert hat. Und jetzt kommen von allen Seiten Männer mit Pistolen und Gewehren. — Wir sind in eine Jagdgesellschaft geraten.

## und noch in Polen!

Ende der in Deutschland? — Keine Spur, immer noch in Polen, 40 Kilometer von der Grenze bei Brannan. Aber hier spricht jeder deutsch, der Ortsbesitzer, die beiden Ärzte, die zur Jagdgesellschaft gehören, der Förster, und sogar die beiden Förster des Ortsbesitzers.

Wir wollen im Stroh bei der Maschine schlafen, aber der Ortsbesitzer läßt es nicht zu, wir müssen mit nach dem Schloß. Wir rollen die Maschine über den weiten \*er in den Hof, wo ein paar Enten im Hof herumlaufen. Die Maschine ist aus, wie die Flammen bläulich aus dem Auspuffrohren schlagen. Ein Auto fährt vor uns her und zeigt mit seinen Scheinwerfern den Weg. Wie aus dem Boden gewachsen stehen aus wieder Polizeikräfte mit Revolvern in die Hände und mit Säbelrädern aus dem Ort gekommen.

Wir nehmen unter dem Schloß in die Hände und nachher nach dem Schloß. Es ist ein schönes, weitläufiges Haus in einem großen alten Park. Es wirkt wie ein Bild aus vergangener Jahrhunderte, besonders, weil die Beleuchtung nur aus Petroleumlampen und Kerzen besteht.

Wir fassen uns weiden, was sehr nötig ist. Dann kommt das Abendrot. Wir sind eine große und sehr heitere Gesellschaft, alle Anwesenden sind durch Radio und Zeitungen von anderen Besuchern unterrichtet. Die Maschine fliehet ist auch diesmal die Polizei. Wir haben keine schriftliche Genehmigung zum Start bei uns. Es kommt alles darauf an, ob man unseren freien blauen Augen glauben schenkt. Die ersten Anzeichen von deutlichen Flug unterscheidet sie wird glatt als Ausweis angenommen. Das mag damit zusammenhängen, daß der Herr Polizeikommandant bei den Danziger Pionieren gedient hat.

Die beiden Ärzte nehmen sich meiner entzündeten Augen an: Vorwieser wird herbeigeholt, um beim Licht zweier Petroleumlampen der Schaber repariert. Ich fühle mich viel besser. Traumlöcher Schlaf in einem Nebenbett, traumlos trotz der Warnung vor der weiten Nacht, die angeht in allen besseren polnischen Schloßern umgeben ist.

## Leber die Grenze!

Der Wecker reißt uns in der ersten Dämmerung aus dem Schlaf. Es ist vier Uhr. Diesmal müssen wir nach Deutschland eilen. Die erste Hälfte ist auch diesmal die Polizei. Wir haben keine schriftliche Genehmigung zum Start bei uns. Es kommt alles darauf an, ob man unseren freien blauen Augen glauben schenkt. Die ersten Anzeichen von deutlichen Flug unterscheidet sie wird glatt als Ausweis angenommen. Das mag damit zusammenhängen, daß der Herr Polizeikommandant bei den Danziger Pionieren gedient hat.

Herrlich ist der Flug im ersten Morgenrauschen, die Wärdie entlang nach Westen. Gewöhnlich ziehen unter uns die Bodenmelde.

Eine Eisenbahnlinie drängt von rechts her an den Fluß heran, führt über eine Brücke. Vor uns liegt eine kleine Stadt; das muß Brannan sein. Hurra, wir sind in Deutschland!

## Die Postkutsche.

Schon rechnen wir damit, Frankfurt an der Oder in einer halben Stunde zu erreichen, schon hoffen wir, in einer Stunde in Berlin zu sein — da läßt der Motor wieder an zu hinken, zu schiefieren, und die Tonnenzahl läßt nach. Verdammt noch mal! Die ganze Fliegerer macht keinen Spaß mit einem unzuverlässigen Motor, wenn man immerfort nach Hollandungen Ausschau halten muß. Voraus liegt eine kleine Stadt an der Wärdie. Wir versuchen, möglichst nahe an ihr zu landen, aber das Gelände ist flach. Die Acker liegen quer zur Wärdie, dazwischen Gräben, in die wir nicht hineingeraten wollen. Ein-, zweimal freisetzen wir über dem Gelände, während der Motor immer schlechter wird, finden wir schließlich ein Feld, das zur Not angesehen mag. Keine Zeit zum Überlegen mehr, wir müssen hinunter. Das Feld ist wellig, jetzt ist gerade die Eisenbahn, außerdem stehen mehrere Maschinenbarren.

## Und zum drittenmal!

Wie der Pilot es eigentlich fertig bringt, kann ich nicht sagen. Ich ziehe die Knie an um Sie, erwarde jeden Augenblick, daß die

Reife sich auf den Kopf stellt, aber nein, sie gleitet zwischen zwei Maschinen hindurch, fest auf, rollt bestig schwankend. Die Bremsen fliehet. Wir sehen dicht am Feldrand vor einer Telegraphenstange und einem kleinen Fichtenwald.

Die Landchaft ist völlig menschenleer, und das ist gut. Denn unsere Flügel auf dem Motor sind haarträubend. Wir sehen ein, daß mit der Hilfe nichts mehr zu machen ist, eben ein verunglückter Monteur den Motor überholt.

Wir flattern heraus, stellen den ersten verhassten jungen Mann im Nachfeld und Hofe, der uns entgegenläuft, als Vorkauf und markieren der Stadt entgegen. Es ist ein Mann in der Wärdie. Unterwegs treffen wir eine S. A. K. O. L. O. N. I. E., die uns sofort ihre Hilfe anbietet. Die S. A. L. O. N. I. E. sagen, daß im nächsten Zug nach Berlin noch frapp erledigen kann. Der Pilot wird bei der Maschine bleiben, ich werde in Berlin bei der Flugleitung einen Monteur befragen. Im Gettempo marschieren wir nach dem Bahnhof. In der Bahnhofshalle sehen wir den Zug zu p. l. e. n. d. und ratternd da v. o. n. s. f. a. h. r. e. n. Die Postkutsche reißt nicht ab. Ein Hilfsarbeiter Bahnhofsvorstand telefoniert ein Auto herbei. Mit dem Auto kann ich den Zug bis Landsberg einholen. Ich nehme Abschied vom Piloten, wir haben viel Spaß gehabt, aber auch viel Wind im England. Und es ist schön, wieder in Deutschland zu sein!

Ende.

# 1000 Wünschelrutensforscher versammeln sich

## Kein geheimsüßiger Beruf. — Kann man auch Erze finden?

Mitte Oktober findet in E. n. e. b. u. g. eine Versammlung aller deutschen Wünschelrutensforscher statt. Es werden sich dem Vernehmen nach ungefähr tausend solcher Menschen versammeln, die, wie bekannt, die seltsame Gewohnheit haben, Wasser, Erze und Metalle mit Hilfe der sogenannten Wünschelrute aufzuspüren und sich wissenschaftlich damit beschäftigen.

So mancher, der geneigt ist, einen Wünschelrutengänger für einen seltsamen phantastischen Menschen, für eine Art Magier oder Hexer zu halten, erlebt eine kleine Enttäuschung, wenn er etwa das Berliner Ackerbaugebiet aufschlägt. Er findet dort ohne jede Mühe den Verein der Wünschelrutensforscher Berlin-Stettin. Wenn er sich die Mühe nimmt, in das ganz einfache und sachlich eingerichtete Büro zu gehen, wird er bald erkennen, daß die Wünschelrutensforscher nette, umgängliche Leute sind, die ganz und gar nichts Geheimnisvolles und Unheimliches an sich haben.

Es gibt in Deutschland mehr als tausend Wünschelrutengänger, von denen natürlich nicht alle gleichmäßig begabt und infolge dessen begibt sind. Aber die Tätigkeiten unter ihnen können immerhin auf erhebliche Erfolge in ihrem Leben zurückzuführen und es hat ihnen dafür auch nicht an Dank und Anerkennung gefehlt.

Wünschelrutensforscher kann man nicht so einfach werden. Man kann es nicht so lernen, wenn man nicht von vornherein die entsprechende Veranlagung, eben das geheimnisvolle Talent besitzt, das den Wünschelrutengänger ausmacht und das auch das einzige wirklich Geheimnisvolle an ihm ist. Doch jeder Wünschelrutengänger ist durch

irgendeinen merkwürdigen Zufall auf seine eigenartige Begabung aufmerksam geworden. Irigenden unterirdisches Wasser ließ ihn plötzlich zumhanden, als er über die betreffende Stelle hinwegging, oder er sah einen anderen Wünschelrutengänger zu, verfuhrte es ihm nachzutun und es gelang.

Bekannt und erfolgreiche Wünschelrutengänger können unter Umständen recht begabte und auch gutverdienende Persönlichkeiten sein. Wenn es schließlich gilt, wo sich auf einem bestimmten Gelände unterirdische Wasserleiter befinden, muß man natürlich den Rutengänger zur Hilfe, man tut es heute auch vielfach bei der Klärung eines S. a. n. g. r. a. n. d. e. s., bei der Anlage von Sportplätzen, Straßen usw. In den meisten Fällen geschieht das allerdings sehr im stillen, denn die Auftraggeber können sich von Bekannten und anderen für „abergläublich“ gehalten zu werden. Dabei hat gerade die Tätigkeit der Rutengänger gar nichts mit irgendeinem Aberglauben zu tun. Die Wünschelrutensforscher führen ihre seltsame Sache auf eine überragende Empfindlichkeit ihres Organismus für elektrische Ströme jeder Art zurück.

Die Fähigkeit eines Rutengängers, nicht nur unterirdische Wasserläufe, sondern auch Erze und edle Metalle aufzuspüren, ist allerdings hart umstritten. Zum Mittelalter wurden fast alle Bergwerkstättungen auf Grund der Tätigkeit von solchen Rutengängern unternommen und man kann nicht gerade sagen, daß sie dabei verlag hätten. So aber ein Rutengänger imstande sein soll, auch Erze zu finden, muß er natürlich erst erwiesen werden. Von den großen Petroleum- und Delgebieten der Erde ist nichts davon zu



Berufung des neuen Schriftleiter-Gesetzes. Reichsminister Dr. Goebbels und Reichssekretär des Staatsrat Dr. Kuntz (links von ihm) bei der Veranstaltung im Haus der Deutschen Presse; rechts hinter Dr. Goebbels sein persönlicher Adjutant Ministerialrat Hanke.

unserer Kenntnis gekommen, dort begünstigt man sich, wie ja auch bei den vertriebenen Petroleumbohrungen in Deutschland, auf planmäßige Bohrungen.

Auch die offizielle Wissenschaft hat sich bis heute vergeblich bemüht, eine einseitige Erklärung für das Geheimnis der Wünschelrute zu finden. Versuche und erfolgreiche Rutengänger haben sich für wissenschaftliche Versuche unter strenger Kontrolle zur Verfügung gestellt, aber ein einigartiges Urteil ist bis heute noch nicht gefällt.

H. M.

## „Geister-Eisenbahnzüge“

Ein „Geister-Zug“ der zwischen den Stationen Orretha und Tortuna auf der Saeferas Linie in Mittelchina gezogen worden sein soll, hat die Bevölkerung dieses Gebietes in Mitleid und Aufregung versetzt. Die Erscheinung hat ganz so aus wie der gewöhnliche Eisenbahnzug, der eine halbe Stunde später hier durchläuft, nur waren die Lichter der Lokomotive und die Schlußlichter von innenleuchtender Lokomotive und einem geradezu „überirdischen“ Licht. Der „Geisterzug“ wurde von allen Mitgliedern der Gesellschaft deutlich gesehen, aber keiner vor sich an nur den leichten Laut. Schon bei verschiedenen Gelegenheiten ist diese Erscheinung von einzelnen Personen genau an derselben Stelle beobachtet worden, aber niemand war bisher in der Lage, eine befriedigende Erklärung zu geben. Vor einigen Jahren ist an diesen Ort die Eisenbahnlinie eingeführt, und die alten Leute behaupten teilend, daß es an dem Ort nicht gehen sei und daß dort noch ein inneres Unheil sich ereignen würde. Gelehrte haben versucht, die Erscheinung als eine Art Selenorgana zu deuten. Ein ähnlicher Geisterzug ereignete sich vor einigen Jahren in einem abgelegenen Ort von Sappand; hier beobachtete man einen Geisterzug, der durch den Wald rief und zwar in einem Gebiet, in dem es überhaupt keine Eisenbahn gibt. Auch diese Erscheinung ist nie aufklärt worden.

## Sechstausend Astrologen...

Noch immer sieht man in zahlreichen Buchhandlungen und in den Auslagen der Zeitungsverkäufer astrologische Zeitschriften, die zu den Tageserkenntnissen in Politik und Wirtschaft ihre Voraussagen stellen. Auch an Kalendern und Prospekten, die sich mit Sternensiedlung beschäftigen, fehlt es nicht. Sechstausend Astrologen sollen nach zuverlässigen Erhebungen in Deutschland heute gewöhnlich tätig sein. Astrologie ist ein Beruf, der liegt hier eine ernste geistige Gefahr vor. Es ist unzuverlässig, daß das Bewußtsein der fittlichen Verantwortlichkeit für die Gestaltung des eigenen Lebens durch die Astrologie erschüttert wird, auch wenn die interessierten Kreise das immer wieder betonen. Wenn es keinen Zweck hat, sich gegen das Schicksal zu wehren, weil es in den Sternen geschrieben steht, und niemand gegen den Lauf der Sterne etwas anzusetzen vermag, dann ist es in der Tat nutzlos, sich überhaupt noch die Frage vorzulegen, was man tun soll, wenn man vor große oder kleine Entscheidungen gestellt wird. Auf die Dauer wird man jedenfalls nicht gleichgültig zusehen dürfen, sondern darauf bedacht sein müssen, den gefährlichsten Astrologen ihre Dankswert zu lesen.

## Angelstein.

Der Gottschalk ging mit seinem Schöhnem in Park spazieren und traf seine Freundin aus dem Angelstein. „Das ist ein Engel, das was gehen ein Tag, so etwas habe ich noch nicht erlebt! In die zehn Fund muß der Fisch gezogen haben, der mir so auf die Angel ging!“ Bis sich das Schöhnem vernähme hat: „Ja, und dann nach Paris zu fliehen und bei der Rabe zum Treffen gehen...“



Der Führer beim Olympiastart.

Der Reichskanzler Adolf Hitler befand am Donnerstag in Begleitung des Reichsinnenministers Frick und des Staatssekretärs Fundtner im Deutschen Stadion in Berlin-Grünwald den Radwettbewerb für die Olympischen Spiele. Der Führer begrüßte einen der jüngsten Teilnehmer; neben ihm Reichsinnenminister Dr. Frick.





Schweres Unwollglück.

Wannenburg. Auf der sogenannten Steige zwischen Wannenburg und ...

Im Nebel verunglückt.

Zwei Schwerverletzte. Rudolfsbad. Nachts verkehrte bei hartem Nebel zwei Beamte der Landespolizei ...

Ausdehnung der Landhilfe auf Landarbeiterfamilien.

Im Frühjahr 1933 wurde auf Veranlassung der Reichsregierung die Landhilfe ...

Woll er schmerzt.

Leipzig. Der jüdische Privatlehrer Jakob Jakobowitz war von der Polizei ...

Wannenburg. Auf der sogenannten Steige ...

Wannenburg. Auf der sogenannten Steige zwischen Wannenburg und ...

Wannenburg. Auf der sogenannten Steige zwischen Wannenburg und ...

Wannenburg. Auf der sogenannten Steige zwischen Wannenburg und ...

Wannenburg. Auf der sogenannten Steige zwischen Wannenburg und ...

Wannenburg. Auf der sogenannten Steige zwischen Wannenburg und ...

Wannenburg. Auf der sogenannten Steige zwischen Wannenburg und ...

Hotels und Privatvermieter.

Getraide in Privatwirtschaften. — Wann liegt Gastwirtschaft vor?

Die. Es ist unverkennbar, daß durch das primäre Absterben mancher Hotel und anderer Gastwirtschaftsbetriebe ...

Das Gericht hielt damit für erwiesen, daß es sich in diesem Falle um einen Gastwirtschaftsbetrieb handelt, und erkannte auf 50 Mark Geldstrafe.

In einem ähnlichen Fall war der frühere Tiefbauunternehmer Gustav L. aus Tale von Duedingburger Amtsgericht ebenfalls freigesprochen.

Das Gericht verurteilte die Entstehung, um weitere Ermittlungen anzustellen.

Nun war gegen den pensionierten Eisenbahnenbeamten Ernst S. aus Schale, der Geschäftsführer in einem Pensionshaus war, Anzeige erlassen wegen Vergehens gegen das Gastwirtschaftsgesetz.

Neue Saalebrücke.

Jena. In den nächsten Tagen soll mit dem Bau einer neuen Saalebrücke bei Jena begonnen werden, die erstens eine ansehnliche Verkehrsüberführung darstellen wird ...

Mutter selbst ist zur Zeit im Krankenhaus, befindet sich jedoch auf dem Wege der Besserung, so daß sie von der Polizei vernommen werden kann.

Arbeitsdienst Vorkurse zur Arbeit.

Coswig. Die Bayerischen Städtewerke in Pflersitz machen bei Einstellung von jungen Arbeitern und Handwerkern zur Bedienung, daß sie eine vierwöchige Arbeitszeit im Arbeitsdienst nachvollziehen können, die als Vorkurse zur Arbeit in den großen Betrieben betrachtet wird.

Weinerte und Wingerlei in Freyburg (Unstrut).

Freyburg (Unstrut). Die Weinerte hat begreiflicherweise in diesem Jahre einen ungewöhnlich hohen Anbau ...

Goldene Hochzeit.

Landenberg. Herr Franz Koll begeht am Sonntag mit seiner Gattin das 50. Geburtstag.

Dr. med. Otto Blaschke.

Torgau. Mittwoch abend fand in der Klinik zu Halle an einer Beratung der Klinik über die Stadt und den Kreis Torgau hinaus bekannte Arzt Dr. Otto Blaschke ...

Mutter tötet neugeborene Zwillinge.

Schönebeck. Gestern wird bekannt, daß am Freitag voriger Woche eine Mutter ihren beiden Kindern sofort nach der Geburt in einem Eimer ertränkt hat.

Falter sah ihr mit streng geschlossenen Lippen entgegen.

„Ich wollte Sie ... dich ... um Reue, die ich nicht brauche ...“

„Ich bin ... doch gehen Sie wieder. Sie regen mich zu sehr auf, ich bin noch schwach.“

„Sie sind ... doch gehen Sie wieder. Sie regen mich zu sehr auf, ich bin noch schwach.“

„Sie sind ... doch gehen Sie wieder. Sie regen mich zu sehr auf, ich bin noch schwach.“

„Sie sind ... doch gehen Sie wieder. Sie regen mich zu sehr auf, ich bin noch schwach.“

„Sie sind ... doch gehen Sie wieder. Sie regen mich zu sehr auf, ich bin noch schwach.“

Kommunisten im Arbeitsamt.

Magdeburg. Seit längerer Zeit wurde beobachtet, daß Angehörige der verbotenen kommunistischen Partei ...

Tödlicher Unfall im Distriktsamt.

Görsleben. Am Betriebsabend des Distriktsamtes geriet am Donnerstag früh der Arbeiter ...

Berzog Joachim Ernst.

Ballett. Der Herzog Joachim Ernst von Anhalt, der nach Korff in Ostpreußen übergesiedelt war, wird dem Vernehmen nach seinen händlichen Wohnsitz wieder im Ballebber ...

Bischof von Magdeburg-Halberstadt.

Magdeburg. Zum Bischof von Magdeburg-Halberstadt ist Oberkonsistorialrat Peter, ein geistlicher Verleugrer, ernannt.

Aus der preussischen Justizverwaltung.

Amtsgerichtsrat Radtke in Schneidemühl ist nach Bitterfeld und gleichzeitig nach Delitzsch (Kreis Delitzsch) versetzt worden.

An der Spitze der Rechtsanwaltschaft sind geistlich die Rechtsanwältin Gerbardt Wolf und Dr. Kurt Schäfer in Halle.

7 Kommunisten verhaftet.

Ermsleben. In Ermsleben wurden von der Kriminalpolizei sieben Kommunisten verhaftet und nach Magdeburg ins Gefängnis gebracht.

Die Entenselene in Hans Jock geteilt.

Malsleben. Obwohl in der 90 Meter langen Schwäne die Entenselene von etwa 250 Morgen ...

Wärmflaschen - Hilfe bei Gummirücken.

Heilkissen - Artel - Gummirücken - Krampfleiden - Bieder

„und zwar das Stufenaräometer (Instrument zum Messen der Dichte von Flüssigkeiten). ...“

# Der Kampf um die Spitze

## „Wir brauchen ein neues Olympiastadion“

### Der Führer wünscht neue Pläne für das Olympia-Stadion. Fußballmannschaft nach Rom.

#### Der Führer beim Olympia-Begegnung.

Die Teilnehmer am Olympia-Begegnung des deutschen Sports wurden am Donnerstag durch hohen Besuch freudig überhäuft. Im Anschluss an Reichstagsminister Dr. Brügel und Reichsportführer v. Tschammer und Priesner trafen sich die Teilnehmer des Reichsportführers mit dem Reichsportführer Adolf Hitler in der Sportschule am Sportplatz. Die Teilnehmer des Reichsportführers trafen sich mit dem Reichsportführer Adolf Hitler in der Sportschule am Sportplatz. Die Teilnehmer des Reichsportführers trafen sich mit dem Reichsportführer Adolf Hitler in der Sportschule am Sportplatz.

#### Der Reichsportführer fasste gleich zu Beginn folgende Beschlüsse: „Wir haben gesehen, wie sich der Führer um Euch kümmert, daß er Euch für Euch und für den deutschen Sport großes Interesse hat.“

Der Reichsportführer fasste gleich zu Beginn folgende Beschlüsse: „Wir haben gesehen, wie sich der Führer um Euch kümmert, daß er Euch für Euch und für den deutschen Sport großes Interesse hat.“

#### Manchen prüfte, daß man sich von Reichssportführer ausbreiten muß.

Manchen prüfte, daß man sich von Reichssportführer ausbreiten muß. Manchen prüfte, daß man sich von Reichssportführer ausbreiten muß.

#### Wichtige Anweisung des Reichsportführers für das Olympia-Stadion hinsichtlich.

### Endlich Westwind!

#### 44 C-Prüfungen an einem Tage in Lauda.

Aus Lauda ist heute mit großen Wettkämpfen auf dem Sportplatz. Die Teilnehmer des Reichsportführers trafen sich mit dem Reichsportführer Adolf Hitler in der Sportschule am Sportplatz.

#### Fortdauernde Stürze und Unfälle

Fortdauernde Stürze und Unfälle. Die Teilnehmer des Reichsportführers trafen sich mit dem Reichsportführer Adolf Hitler in der Sportschule am Sportplatz.

#### Am die Bethmann-Plakette.

#### 12. Führer-Motorenwettbewerb.

Am 12. Führer-Motorenwettbewerb. Die Teilnehmer des Reichsportführers trafen sich mit dem Reichsportführer Adolf Hitler in der Sportschule am Sportplatz.

#### Radrennbahn Halle.

#### Das letzte gewaltige Radsporenergebnis 1933.

Das letzte gewaltige Radsporenergebnis 1933. Die Teilnehmer des Reichsportführers trafen sich mit dem Reichsportführer Adolf Hitler in der Sportschule am Sportplatz.

#### Radrennbahn Halle.

#### Das letzte gewaltige Radsporenergebnis 1933.

Das letzte gewaltige Radsporenergebnis 1933. Die Teilnehmer des Reichsportführers trafen sich mit dem Reichsportführer Adolf Hitler in der Sportschule am Sportplatz.

#### Das Vereinsleben ist für uns notwendig.

Das Vereinsleben ist für uns notwendig. Die Teilnehmer des Reichsportführers trafen sich mit dem Reichsportführer Adolf Hitler in der Sportschule am Sportplatz.

#### Die Reichssportführer fasste gleich zu Beginn folgende Beschlüsse: „Wir haben gesehen, wie sich der Führer um Euch kümmert, daß er Euch für Euch und für den deutschen Sport großes Interesse hat.“

Die Reichssportführer fasste gleich zu Beginn folgende Beschlüsse: „Wir haben gesehen, wie sich der Führer um Euch kümmert, daß er Euch für Euch und für den deutschen Sport großes Interesse hat.“

#### Die Reichssportführer fasste gleich zu Beginn folgende Beschlüsse: „Wir haben gesehen, wie sich der Führer um Euch kümmert, daß er Euch für Euch und für den deutschen Sport großes Interesse hat.“

Die Reichssportführer fasste gleich zu Beginn folgende Beschlüsse: „Wir haben gesehen, wie sich der Führer um Euch kümmert, daß er Euch für Euch und für den deutschen Sport großes Interesse hat.“

#### Die Reichssportführer fasste gleich zu Beginn folgende Beschlüsse: „Wir haben gesehen, wie sich der Führer um Euch kümmert, daß er Euch für Euch und für den deutschen Sport großes Interesse hat.“

Die Reichssportführer fasste gleich zu Beginn folgende Beschlüsse: „Wir haben gesehen, wie sich der Führer um Euch kümmert, daß er Euch für Euch und für den deutschen Sport großes Interesse hat.“

#### Die Reichssportführer fasste gleich zu Beginn folgende Beschlüsse: „Wir haben gesehen, wie sich der Führer um Euch kümmert, daß er Euch für Euch und für den deutschen Sport großes Interesse hat.“

Die Reichssportführer fasste gleich zu Beginn folgende Beschlüsse: „Wir haben gesehen, wie sich der Führer um Euch kümmert, daß er Euch für Euch und für den deutschen Sport großes Interesse hat.“

#### Die Reichssportführer fasste gleich zu Beginn folgende Beschlüsse: „Wir haben gesehen, wie sich der Führer um Euch kümmert, daß er Euch für Euch und für den deutschen Sport großes Interesse hat.“

Die Reichssportführer fasste gleich zu Beginn folgende Beschlüsse: „Wir haben gesehen, wie sich der Führer um Euch kümmert, daß er Euch für Euch und für den deutschen Sport großes Interesse hat.“

#### Die Reichssportführer fasste gleich zu Beginn folgende Beschlüsse: „Wir haben gesehen, wie sich der Führer um Euch kümmert, daß er Euch für Euch und für den deutschen Sport großes Interesse hat.“

Die Reichssportführer fasste gleich zu Beginn folgende Beschlüsse: „Wir haben gesehen, wie sich der Führer um Euch kümmert, daß er Euch für Euch und für den deutschen Sport großes Interesse hat.“

#### Die Reichssportführer fasste gleich zu Beginn folgende Beschlüsse: „Wir haben gesehen, wie sich der Führer um Euch kümmert, daß er Euch für Euch und für den deutschen Sport großes Interesse hat.“

Die Reichssportführer fasste gleich zu Beginn folgende Beschlüsse: „Wir haben gesehen, wie sich der Führer um Euch kümmert, daß er Euch für Euch und für den deutschen Sport großes Interesse hat.“

#### Die Reichssportführer fasste gleich zu Beginn folgende Beschlüsse: „Wir haben gesehen, wie sich der Führer um Euch kümmert, daß er Euch für Euch und für den deutschen Sport großes Interesse hat.“

Die Reichssportführer fasste gleich zu Beginn folgende Beschlüsse: „Wir haben gesehen, wie sich der Führer um Euch kümmert, daß er Euch für Euch und für den deutschen Sport großes Interesse hat.“

#### Die Reichssportführer fasste gleich zu Beginn folgende Beschlüsse: „Wir haben gesehen, wie sich der Führer um Euch kümmert, daß er Euch für Euch und für den deutschen Sport großes Interesse hat.“

Die Reichssportführer fasste gleich zu Beginn folgende Beschlüsse: „Wir haben gesehen, wie sich der Führer um Euch kümmert, daß er Euch für Euch und für den deutschen Sport großes Interesse hat.“

#### Die Neue Reichsliste e. S.

Die Neue Reichsliste e. S. Die Teilnehmer des Reichsportführers trafen sich mit dem Reichsportführer Adolf Hitler in der Sportschule am Sportplatz.

#### Bereitsungen für Sonntag, 7. Oktober.

Bereitsungen für Sonntag, 7. Oktober. Die Teilnehmer des Reichsportführers trafen sich mit dem Reichsportführer Adolf Hitler in der Sportschule am Sportplatz.

#### Amliche Bekanntschaft.

Amliche Bekanntschaft. Die Teilnehmer des Reichsportführers trafen sich mit dem Reichsportführer Adolf Hitler in der Sportschule am Sportplatz.

#### Bereitsungen für Sonntag, 7. Oktober.

Bereitsungen für Sonntag, 7. Oktober. Die Teilnehmer des Reichsportführers trafen sich mit dem Reichsportführer Adolf Hitler in der Sportschule am Sportplatz.

#### Wer macht das Rennen?

#### Paul Neufeldt vor dem Schritt in die Extraklasse?

Wer macht das Rennen? Paul Neufeldt vor dem Schritt in die Extraklasse? Die Teilnehmer des Reichsportführers trafen sich mit dem Reichsportführer Adolf Hitler in der Sportschule am Sportplatz.

#### Der Kampf um die Spitze.

#### Die Reichssportführer fasste gleich zu Beginn folgende Beschlüsse: „Wir haben gesehen, wie sich der Führer um Euch kümmert, daß er Euch für Euch und für den deutschen Sport großes Interesse hat.“

Der Kampf um die Spitze. Die Reichssportführer fasste gleich zu Beginn folgende Beschlüsse: „Wir haben gesehen, wie sich der Führer um Euch kümmert, daß er Euch für Euch und für den deutschen Sport großes Interesse hat.“

#### Der Kampf um die Spitze.

Der Kampf um die Spitze. Die Teilnehmer des Reichsportführers trafen sich mit dem Reichsportführer Adolf Hitler in der Sportschule am Sportplatz.

#### Der Kampf um die Spitze.

Der Kampf um die Spitze. Die Teilnehmer des Reichsportführers trafen sich mit dem Reichsportführer Adolf Hitler in der Sportschule am Sportplatz.

#### Der Kampf um die Spitze.

Der Kampf um die Spitze. Die Teilnehmer des Reichsportführers trafen sich mit dem Reichsportführer Adolf Hitler in der Sportschule am Sportplatz.

#### Der Kampf um die Spitze.

Der Kampf um die Spitze. Die Teilnehmer des Reichsportführers trafen sich mit dem Reichsportführer Adolf Hitler in der Sportschule am Sportplatz.

#### Der Kampf um die Spitze.

Der Kampf um die Spitze. Die Teilnehmer des Reichsportführers trafen sich mit dem Reichsportführer Adolf Hitler in der Sportschule am Sportplatz.

#### Radrennbahn Halle.

#### Das letzte gewaltige Radsporenergebnis 1933.

Das letzte gewaltige Radsporenergebnis 1933. Die Teilnehmer des Reichsportführers trafen sich mit dem Reichsportführer Adolf Hitler in der Sportschule am Sportplatz.





**Stadt-Theater**

Heute, Freitag, 20 bis 23 Uhr  
**Der gehörnte Siegfried**  
 Siegfrieds Tod  
 (Die Nibelungen, 1. u. 2. Teil)  
 Trauerspiel von Fr. Hebbel.  
 Sonnabend 20 bis 22 Uhr  
**Kriemhilds Rache**  
 (Die Nibelungen, 3. Teil)  
 Trauerspiel von Fr. Hebbel.

**Walhalltheater**

Heute zum letzten Mal  
**G'schichten aus Wien**  
 Morgen Sonnabend, 20 Uhr Premiere  
**Gräfin Mariza**  
 Operette von Emmerich Kalman  
 Herta v. Hagen, Trude Rodorf, Otto Herz, Hans Imhof, Herbert Zimmer, Jul. Witte  
 Der Vorverkauf hat begonnen  
 Sonntag, auch 4 Uhr bei kleinen Preisen  
**Gräfin Mariza.**

Hallo !!

Hier **Cafe Monopol**  
 Friedrichstraße 5.  
 3 Rollerspielen Freitag, Sonn- zum Tanz

**Miets-Auto**  
 Elegante Limousine, neu, steuerfrei, daher äußerst billige Fahrten  
**Hall. Eilboten**

**Kurhaus Bad Wittetkino**

Heute nachmittags  
 Unterhaltungsmusik  
 Sonnabend, den 20. Oktober mit Tanzveranstaltungen  
 7. Oktober nachm. 7.30 Uhr  
 abends: **Tanzkränzchen** von Frau ein Trude Geiseler

**Potsdamer Madrigalchor**  
 Leitung: Karl Landgrebe  
 Sonntag, 8. Oktober abends 8 Uhr  
**Konzert**  
 in der Ulrichkirche  
 Mitwirkende: Otto Weu, Orgel  
 Helmut Zernick Potsdam, Violine  
 Karten zu RM. 0,50, 1,-, 1,50 bei Hofmann  
 und an der Kasse.

Schreiberschilchen Galgenberg  
**Sonnabend Schlachtfest.**  
 Sonntag: **Große Obstschau**  
 der Schreiberg. H.-N.  
 Konzert, deutscher Tanz, Eintritt frei.

**Prüfungs-Gummisüßwaren**

**Auswärtige Theater**

Neues Theater in Leipzig  
 Sonnabend, 7. Okt., 20-23 Uhr  
 Die G'schichten  
 Alles Theater in Leipzig  
 Sonnabend, 7. Okt., 19-23 Uhr  
 Szenenstück  
 Schaulustspiele in Leipzig  
 Sonnabend, 7. Okt., 20-22 Uhr  
 Das Räubchen von Schwaben  
 Operetten-Theater in Leipzig  
 Sonnabend, 7. Okt., 20 Uhr  
 Memnon v. Zbaran  
 Schaulustspiele in Leipzig  
 Sonnabend, 7. Okt., 20 Uhr  
 Ammelele v. Deffau  
 Theater  
 National-Theater  
 Sonnabend, 7. Okt., 20-23 Uhr  
 Die Nibelungen.

**Mietautos**  
 Auf 319 17.

**Generalversammlung**  
 Geschäftlich beschlossene  
 Vereinsversammlung d. S. am 12. Okt. d. J. nachm. 5 Uhr, Mittelstraße 19, Berlin. Legit. Mitgliedskarte. Tagesordnung: 1. Geschäftsbericht u. Entlastung des Vorstandes, 2. Beschlußfassung über Auflösung.

**Radi**

Ein großer  
**Publikumserfolg**  
 Ein herrliches - ein wundervolles  
 Erlebnis!

**Montfor Lysyreff**  
**Luisa Wolff**  
 Hans Jarroff  
 in dem großen Schubert-Theater

**Leise hören meine Lieder**  
 Regie: Willy Forst  
 4.00 6.15 8.30 Uhr

Im Saal z.d. S. Begon 'Moritzburgs'  
 Morgen! Sonnabend, 7. Okt., 20 Uhr  
**Klavier-Abend**  
**Alice Landolt**  
 Werke von  
 Beethoven, Chopin, Liszt, Mozart  
 'Bechtelmeier' von Albert Hofmann  
 Karten zu 3,-, 2,-, 1,50 l.-RM. bei H. Hothan

**Dauerbezug**

sichert  
 den Bezahler der  
**SAALE-ZEITUNG**  
 den Anspruch auf die  
 Unfallversicherung  
 Diese beträgt  
**RM. 500**  
 bei totalem Unfall  
**RM. 1000**  
 bei durch Unfall verurs. Ganzinvalidität

Auszahlung erfolgt gemäß den Bestimmungen sofort, wenn die 'Saale-Zeitung' vor dem Schadenereignis 3 Monate fortlaufend bezogen wurde. - Die Bestimmungen können kostenfrei vom Verlag angefordert werden. - Die doppelte Summe wird gezahlt, wenn die Verunglückte seit mehr als 3 Monaten auch Bezahlerin der 'Mitteldeutschen Illustrierten' war. - Die Versicherung erstreckt sich auf beide Ehegatten.

**Radio-Ausstellung**

zeigt Ihnen  
**Meade**  
**Saba**  
**Körting**  
**Telefunken**  
**AGC**  
**Siemens**  
**Owin**  
**Stafurt**  
**Tejag**  
**Schaub**  
**Volksempfänger**

Auf Wunsch Vorführung im eigenen Heim  
**Benutzen Sie unseren R.-Plan**

**Licht u. Wärme G.m.b.H.**  
 Gemeinschaftsunternehmen der Wehag des Fachhandels und Gewerbes für Gas, Wasser und Elektrizitäts-Verbraucher.  
 (früher Stadtelectricität) Gr. Ulrichstraße 54

**Familien-Drucksachen**  
 werden schnell und  
 sauber ausgeführt

**Otto Hendel - Druckerei**

**Kirchliche Nachrichten**  
 für den 20. Sonntag nach Trinitatis, den 8. Oktober 1933.

Die Kollekte liegt zur Verfügung der Kirchenrenten- und Kirchengemeinschaften.

**H. 2. Frauen:** 10 Uhr, 18 Uhr Sitar-Gesellschaft, 20 Offener Abend für ehemalige Konfirmanden bei Walter Frick; Mittwoch 20 Uhr im Marienhaus, Frick; Donnerstag 20 Uhr im Gv. Vereinshaus, Mittelstraße, Hoffe.

**St. Ulrich:** 10 Uhr (M), 18 Uhr, 11.30 Uhr Kirche, Ziehe, 11.30 Uhr Martin-Luther, Schick.  
 St. Ulrich-Ch.: 10 Uhr, 11.30 Uhr (M).

**St. Martin:** 8 Uhr, 10 Uhr Einführung des neuen Stabimmissionsplatters Kind; Montag 20 Uhr Übung des Stabimmissions; Dienstag 20 Uhr Keller im Eingangsimmer.

**St. Pauli:** 9 Uhr.

**St. Thom. (Reformierte Gemeinde):** 10 Uhr, 11.30 Uhr; Dienstag 20 Uhr. Besprechung im Gemeindefaß; Mittwoch 20 Uhr. Besprechung im Gemeindefaß; Donnerstag 20 Uhr. Besprechung im Gemeindefaß; Freitag 20 Uhr. Besprechung im Gemeindefaß; Samstag 20 Uhr. Besprechung im Gemeindefaß.

**St. Stephanus:** 10 Uhr, 11.30 Uhr (M), 18 Uhr; Dienstag 20 Uhr; Donnerstag 20 Uhr; Freitag 20 Uhr; Samstag 20 Uhr; Sonntag 20 Uhr.

**St. Georgen:** 8 Uhr, 10 Uhr, 11.30 Uhr; Dienstag 20 Uhr; Donnerstag 20 Uhr; Freitag 20 Uhr; Samstag 20 Uhr; Sonntag 20 Uhr.

**St. Gertraud:** 8 Uhr, 10 Uhr, 11.30 Uhr; Dienstag 20 Uhr; Donnerstag 20 Uhr; Freitag 20 Uhr; Samstag 20 Uhr; Sonntag 20 Uhr.

**St. Marien:** 8 Uhr, 10 Uhr, 11.30 Uhr; Dienstag 20 Uhr; Donnerstag 20 Uhr; Freitag 20 Uhr; Samstag 20 Uhr; Sonntag 20 Uhr.

**St. Nikolai:** 8 Uhr, 10 Uhr, 11.30 Uhr; Dienstag 20 Uhr; Donnerstag 20 Uhr; Freitag 20 Uhr; Samstag 20 Uhr; Sonntag 20 Uhr.

**St. Petrus:** 8 Uhr, 10 Uhr, 11.30 Uhr; Dienstag 20 Uhr; Donnerstag 20 Uhr; Freitag 20 Uhr; Samstag 20 Uhr; Sonntag 20 Uhr.

**St. Pauli:** 8 Uhr, 10 Uhr, 11.30 Uhr; Dienstag 20 Uhr; Donnerstag 20 Uhr; Freitag 20 Uhr; Samstag 20 Uhr; Sonntag 20 Uhr.

**St. Ulrich:** 8 Uhr, 10 Uhr, 11.30 Uhr; Dienstag 20 Uhr; Donnerstag 20 Uhr; Freitag 20 Uhr; Samstag 20 Uhr; Sonntag 20 Uhr.

**St. Martin:** 8 Uhr, 10 Uhr, 11.30 Uhr; Dienstag 20 Uhr; Donnerstag 20 Uhr; Freitag 20 Uhr; Samstag 20 Uhr; Sonntag 20 Uhr.

**St. Stephanus:** 8 Uhr, 10 Uhr, 11.30 Uhr; Dienstag 20 Uhr; Donnerstag 20 Uhr; Freitag 20 Uhr; Samstag 20 Uhr; Sonntag 20 Uhr.

**St. Georgen:** 8 Uhr, 10 Uhr, 11.30 Uhr; Dienstag 20 Uhr; Donnerstag 20 Uhr; Freitag 20 Uhr; Samstag 20 Uhr; Sonntag 20 Uhr.

**St. Gertraud:** 8 Uhr, 10 Uhr, 11.30 Uhr; Dienstag 20 Uhr; Donnerstag 20 Uhr; Freitag 20 Uhr; Samstag 20 Uhr; Sonntag 20 Uhr.

**St. Marien:** 8 Uhr, 10 Uhr, 11.30 Uhr; Dienstag 20 Uhr; Donnerstag 20 Uhr; Freitag 20 Uhr; Samstag 20 Uhr; Sonntag 20 Uhr.

**St. Nikolai:** 8 Uhr, 10 Uhr, 11.30 Uhr; Dienstag 20 Uhr; Donnerstag 20 Uhr; Freitag 20 Uhr; Samstag 20 Uhr; Sonntag 20 Uhr.

**St. Petrus:** 8 Uhr, 10 Uhr, 11.30 Uhr; Dienstag 20 Uhr; Donnerstag 20 Uhr; Freitag 20 Uhr; Samstag 20 Uhr; Sonntag 20 Uhr.

**St. Pauli:** 8 Uhr, 10 Uhr, 11.30 Uhr; Dienstag 20 Uhr; Donnerstag 20 Uhr; Freitag 20 Uhr; Samstag 20 Uhr; Sonntag 20 Uhr.

**St. Ulrich:** 8 Uhr, 10 Uhr, 11.30 Uhr; Dienstag 20 Uhr; Donnerstag 20 Uhr; Freitag 20 Uhr; Samstag 20 Uhr; Sonntag 20 Uhr.

**St. Martin:** 8 Uhr, 10 Uhr, 11.30 Uhr; Dienstag 20 Uhr; Donnerstag 20 Uhr; Freitag 20 Uhr; Samstag 20 Uhr; Sonntag 20 Uhr.

**St. Stephanus:** 8 Uhr, 10 Uhr, 11.30 Uhr; Dienstag 20 Uhr; Donnerstag 20 Uhr; Freitag 20 Uhr; Samstag 20 Uhr; Sonntag 20 Uhr.

**St. Georgen:** 8 Uhr, 10 Uhr, 11.30 Uhr; Dienstag 20 Uhr; Donnerstag 20 Uhr; Freitag 20 Uhr; Samstag 20 Uhr; Sonntag 20 Uhr.

**St. Gertraud:** 8 Uhr, 10 Uhr, 11.30 Uhr; Dienstag 20 Uhr; Donnerstag 20 Uhr; Freitag 20 Uhr; Samstag 20 Uhr; Sonntag 20 Uhr.

**St. Marien:** 8 Uhr, 10 Uhr, 11.30 Uhr; Dienstag 20 Uhr; Donnerstag 20 Uhr; Freitag 20 Uhr; Samstag 20 Uhr; Sonntag 20 Uhr.

**St. Nikolai:** 8 Uhr, 10 Uhr, 11.30 Uhr; Dienstag 20 Uhr; Donnerstag 20 Uhr; Freitag 20 Uhr; Samstag 20 Uhr; Sonntag 20 Uhr.

**St. Petrus:** 8 Uhr, 10 Uhr, 11.30 Uhr; Dienstag 20 Uhr; Donnerstag 20 Uhr; Freitag 20 Uhr; Samstag 20 Uhr; Sonntag 20 Uhr.

**St. Pauli:** 8 Uhr, 10 Uhr, 11.30 Uhr; Dienstag 20 Uhr; Donnerstag 20 Uhr; Freitag 20 Uhr; Samstag 20 Uhr; Sonntag 20 Uhr.

**St. Ulrich:** 8 Uhr, 10 Uhr, 11.30 Uhr; Dienstag 20 Uhr; Donnerstag 20 Uhr; Freitag 20 Uhr; Samstag 20 Uhr; Sonntag 20 Uhr.

**St. Martin:** 8 Uhr, 10 Uhr, 11.30 Uhr; Dienstag 20 Uhr; Donnerstag 20 Uhr; Freitag 20 Uhr; Samstag 20 Uhr; Sonntag 20 Uhr.

**St. Stephanus:** 8 Uhr, 10 Uhr, 11.30 Uhr; Dienstag 20 Uhr; Donnerstag 20 Uhr; Freitag 20 Uhr; Samstag 20 Uhr; Sonntag 20 Uhr.

**St. Georgen:** 8 Uhr, 10 Uhr, 11.30 Uhr; Dienstag 20 Uhr; Donnerstag 20 Uhr; Freitag 20 Uhr; Samstag 20 Uhr; Sonntag 20 Uhr.

**St. Gertraud:** 8 Uhr, 10 Uhr, 11.30 Uhr; Dienstag 20 Uhr; Donnerstag 20 Uhr; Freitag 20 Uhr; Samstag 20 Uhr; Sonntag 20 Uhr.

**St. Marien:** 8 Uhr, 10 Uhr, 11.30 Uhr; Dienstag 20 Uhr; Donnerstag 20 Uhr; Freitag 20 Uhr; Samstag 20 Uhr; Sonntag 20 Uhr.

**St. Nikolai:** 8 Uhr, 10 Uhr, 11.30 Uhr; Dienstag 20 Uhr; Donnerstag 20 Uhr; Freitag 20 Uhr; Samstag 20 Uhr; Sonntag 20 Uhr.

**St. Petrus:** 8 Uhr, 10 Uhr, 11.30 Uhr; Dienstag 20 Uhr; Donnerstag 20 Uhr; Freitag 20 Uhr; Samstag 20 Uhr; Sonntag 20 Uhr.

**St. Pauli:** 8 Uhr, 10 Uhr, 11.30 Uhr; Dienstag 20 Uhr; Donnerstag 20 Uhr; Freitag 20 Uhr; Samstag 20 Uhr; Sonntag 20 Uhr.

**St. Ulrich:** 8 Uhr, 10 Uhr, 11.30 Uhr; Dienstag 20 Uhr; Donnerstag 20 Uhr; Freitag 20 Uhr; Samstag 20 Uhr; Sonntag 20 Uhr.

**St. Martin:** 8 Uhr, 10 Uhr, 11.30 Uhr; Dienstag 20 Uhr; Donnerstag 20 Uhr; Freitag 20 Uhr; Samstag 20 Uhr; Sonntag 20 Uhr.

**St. Stephanus:** 8 Uhr, 10 Uhr, 11.30 Uhr; Dienstag 20 Uhr; Donnerstag 20 Uhr; Freitag 20 Uhr; Samstag 20 Uhr; Sonntag 20 Uhr.

**St. Georgen:** 8 Uhr, 10 Uhr, 11.30 Uhr; Dienstag 20 Uhr; Donnerstag 20 Uhr; Freitag 20 Uhr; Samstag 20 Uhr; Sonntag 20 Uhr.

**St. Gertraud:** 8 Uhr, 10 Uhr, 11.30 Uhr; Dienstag 20 Uhr; Donnerstag 20 Uhr; Freitag 20 Uhr; Samstag 20 Uhr; Sonntag 20 Uhr.

**St. Marien:** 8 Uhr, 10 Uhr, 11.30 Uhr; Dienstag 20 Uhr; Donnerstag 20 Uhr; Freitag 20 Uhr; Samstag 20 Uhr; Sonntag 20 Uhr.

**St. Nikolai:** 8 Uhr, 10 Uhr, 11.30 Uhr; Dienstag 20 Uhr; Donnerstag 20 Uhr; Freitag 20 Uhr; Samstag 20 Uhr; Sonntag 20 Uhr.

**St. Petrus:** 8 Uhr, 10 Uhr, 11.30 Uhr; Dienstag 20 Uhr; Donnerstag 20 Uhr; Freitag 20 Uhr; Samstag 20 Uhr; Sonntag 20 Uhr.

**St. Pauli:** 8 Uhr, 10 Uhr, 11.30 Uhr; Dienstag 20 Uhr; Donnerstag 20 Uhr; Freitag 20 Uhr; Samstag 20 Uhr; Sonntag 20 Uhr.

**St. Ulrich:** 8 Uhr, 10 Uhr, 11.30 Uhr; Dienstag 20 Uhr; Donnerstag 20 Uhr; Freitag 20 Uhr; Samstag 20 Uhr; Sonntag 20 Uhr.

**St. Martin:** 8 Uhr, 10 Uhr, 11.30 Uhr; Dienstag 20 Uhr; Donnerstag 20 Uhr; Freitag 20 Uhr; Samstag 20 Uhr; Sonntag 20 Uhr.

**St. Stephanus:** 8 Uhr, 10 Uhr, 11.30 Uhr; Dienstag 20 Uhr; Donnerstag 20 Uhr; Freitag 20 Uhr; Samstag 20 Uhr; Sonntag 20 Uhr.

**St. Georgen:** 8 Uhr, 10 Uhr, 11.30 Uhr; Dienstag 20 Uhr; Donnerstag 20 Uhr; Freitag 20 Uhr; Samstag 20 Uhr; Sonntag 20 Uhr.

**St. Gertraud:** 8 Uhr, 10 Uhr, 11.30 Uhr; Dienstag 20 Uhr; Donnerstag 20 Uhr; Freitag 20 Uhr; Samstag 20 Uhr; Sonntag 20 Uhr.

**St. Marien:** 8 Uhr, 10 Uhr, 11.30 Uhr; Dienstag 20 Uhr; Donnerstag 20 Uhr; Freitag 20 Uhr; Samstag 20 Uhr; Sonntag 20 Uhr.

**St. Nikolai:** 8 Uhr, 10 Uhr, 11.30 Uhr; Dienstag 20 Uhr; Donnerstag 20 Uhr; Freitag 20 Uhr; Samstag 20 Uhr; Sonntag 20 Uhr.

**St. Petrus:** 8 Uhr, 10 Uhr, 11.30 Uhr; Dienstag 20 Uhr; Donnerstag 20 Uhr; Freitag 20 Uhr; Samstag 20 Uhr; Sonntag 20 Uhr.

**St. Pauli:** 8 Uhr, 10 Uhr, 11.30 Uhr; Dienstag 20 Uhr; Donnerstag 20 Uhr; Freitag 20 Uhr; Samstag 20 Uhr; Sonntag 20 Uhr.

**St. Ulrich:** 8 Uhr, 10 Uhr, 11.30 Uhr; Dienstag 20 Uhr; Donnerstag 20 Uhr; Freitag 20 Uhr; Samstag 20 Uhr; Sonntag 20 Uhr.

**St. Martin:** 8 Uhr, 10 Uhr, 11.30 Uhr; Dienstag 20 Uhr; Donnerstag 20 Uhr; Freitag 20 Uhr; Samstag 20 Uhr; Sonntag 20 Uhr.

**St. Stephanus:** 8 Uhr, 10 Uhr, 11.30 Uhr; Dienstag 20 Uhr; Donnerstag 20 Uhr; Freitag 20 Uhr; Samstag 20 Uhr; Sonntag 20 Uhr.

**St. Georgen:** 8 Uhr, 10 Uhr, 11.30 Uhr; Dienstag 20 Uhr; Donnerstag 20 Uhr; Freitag 20 Uhr; Samstag 20 Uhr; Sonntag 20 Uhr.

**St. Gertraud:** 8 Uhr, 10 Uhr, 11.30 Uhr; Dienstag 20 Uhr; Donnerstag 20 Uhr; Freitag 20 Uhr; Samstag 20 Uhr; Sonntag 20 Uhr.

**St. Marien:** 8 Uhr, 10 Uhr, 11.30 Uhr; Dienstag 20 Uhr; Donnerstag 20 Uhr; Freitag 20 Uhr; Samstag 20 Uhr; Sonntag 20 Uhr.

**St. Nikolai:** 8 Uhr, 10 Uhr, 11.30 Uhr; Dienstag 20 Uhr; Donnerstag 20 Uhr; Freitag 20 Uhr; Samstag 20 Uhr; Sonntag 20 Uhr.

**St. Petrus:** 8 Uhr, 10 Uhr, 11.30 Uhr; Dienstag 20 Uhr; Donnerstag 20 Uhr; Freitag 20 Uhr; Samstag 20 Uhr; Sonntag 20 Uhr.

**St. Pauli:** 8 Uhr, 10 Uhr, 11.30 Uhr; Dienstag 20 Uhr; Donnerstag 20 Uhr; Freitag 20 Uhr; Samstag 20 Uhr; Sonntag 20 Uhr.

**St. Ulrich:** 8 Uhr, 10 Uhr, 11.30 Uhr; Dienstag 20 Uhr; Donnerstag 20 Uhr; Freitag 20 Uhr; Samstag 20 Uhr; Sonntag 20 Uhr.

**St. Martin:** 8 Uhr, 10 Uhr, 11.30 Uhr; Dienstag 20 Uhr; Donnerstag 20 Uhr; Freitag 20 Uhr; Samstag 20 Uhr; Sonntag 20 Uhr.

**St. Stephanus:** 8 Uhr, 10 Uhr, 11.30 Uhr; Dienstag 20 Uhr; Donnerstag 20 Uhr; Freitag 20 Uhr; Samstag 20 Uhr; Sonntag 20 Uhr.

**St. Georgen:** 8 Uhr, 10 Uhr, 11.30 Uhr; Dienstag 20 Uhr; Donnerstag 20 Uhr; Freitag 20 Uhr; Samstag 20 Uhr; Sonntag 20 Uhr.

**St. Gertraud:** 8 Uhr, 10 Uhr, 11.30 Uhr; Dienstag 20 Uhr; Donnerstag 20 Uhr; Freitag 20 Uhr; Samstag 20 Uhr; Sonntag 20 Uhr.

**St. Marien:** 8 Uhr, 10 Uhr, 11.30 Uhr; Dienstag 20 Uhr; Donnerstag 20 Uhr; Freitag 20 Uhr; Samstag 20 Uhr; Sonntag 20 Uhr.

**St. Nikolai:** 8 Uhr, 10 Uhr, 11.30 Uhr; Dienstag 20 Uhr; Donnerstag 20 Uhr; Freitag 20 Uhr; Samstag 20 Uhr; Sonntag 20 Uhr.

**St. Petrus:** 8 Uhr, 10 Uhr, 11.30 Uhr; Dienstag 20 Uhr; Donnerstag 20 Uhr; Freitag 20 Uhr; Samstag 20 Uhr; Sonntag 20 Uhr.

**St. Pauli:** 8 Uhr, 10 Uhr, 11.30 Uhr; Dienstag 20 Uhr; Donnerstag 20 Uhr; Freitag 20 Uhr; Samstag 20 Uhr; Sonntag 20 Uhr.

**St. Ulrich:** 8 Uhr, 10 Uhr, 11.30 Uhr; Dienstag 20 Uhr; Donnerstag 20 Uhr; Freitag 20 Uhr; Samstag 20 Uhr; Sonntag 20 Uhr.

**St. Martin:** 8 Uhr, 10 Uhr, 11.30 Uhr; Dienstag 20 Uhr; Donnerstag 20 Uhr; Freitag 20 Uhr; Samstag 20 Uhr; Sonntag 20 Uhr.

**St. Stephanus:** 8 Uhr, 10 Uhr, 11.30 Uhr; Dienstag 20 Uhr; Donnerstag 20 Uhr; Freitag 20 Uhr; Samstag 20 Uhr; Sonntag 20 Uhr.

**St. Georgen:** 8 Uhr, 10 Uhr, 11.30 Uhr; Dienstag 20 Uhr; Donnerstag 20 Uhr; Freitag 20 Uhr; Samstag 20 Uhr; Sonntag 20 Uhr.

**St. Gertraud:** 8 Uhr, 10 Uhr, 11.30 Uhr; Dienstag 20 Uhr; Donnerstag 20 Uhr; Freitag 20 Uhr; Samstag 20 Uhr; Sonntag 20 Uhr.

**St. Marien:** 8 Uhr, 10 Uhr, 11.30 Uhr; Dienstag 20 Uhr; Donnerstag 20 Uhr; Freitag 20 Uhr; Samstag 20 Uhr; Sonntag 20 Uhr.

**St. Nikolai:** 8 Uhr, 10 Uhr, 11.30 Uhr; Dienstag 20 Uhr; Donnerstag 20 Uhr; Freitag 20 Uhr; Samstag 20 Uhr; Sonntag 20 Uhr.

**St. Petrus:** 8 Uhr, 10 Uhr, 11.30 Uhr; Dienstag 20 Uhr; Donnerstag 20 Uhr; Freitag 20 Uhr; Samstag 20 Uhr; Sonntag 20 Uhr.

**St. Pauli:** 8 Uhr, 10 Uhr, 11.30 Uhr; Dienstag 20 Uhr; Donnerstag 20 Uhr; Freitag 20 Uhr; Samstag 20 Uhr; Sonntag 20 Uhr.

**St. Ulrich:** 8 Uhr, 10 Uhr, 11.30 Uhr; Dienstag 20 Uhr; Donnerstag 20 Uhr; Freitag 20 Uhr; Samstag 20 Uhr; Sonntag 20 Uhr.

**St. Martin:** 8 Uhr, 10 Uhr, 11.30 Uhr; Dienstag 20 Uhr; Donnerstag 20 Uhr; Freitag 20 Uhr; Samstag 20 Uhr; Sonntag 20 Uhr.

**St. Stephanus:** 8 Uhr, 10 Uhr, 11.30 Uhr; Dienstag 20 Uhr; Donnerstag 20 Uhr; Freitag 20 Uhr; Samstag 20 Uhr; Sonntag 20 Uhr.

**St. Georgen:** 8 Uhr, 10 Uhr, 11.30 Uhr; Dienstag 20 Uhr; Donnerstag 20 Uhr; Freitag 20 Uhr; Samstag 20 Uhr; Sonntag 20 Uhr.

**St. Gertraud:** 8 Uhr, 10 Uhr, 11.30 Uhr; Dienstag 20 Uhr; Donnerstag 20 Uhr; Freitag 20 Uhr; Samstag 20 Uhr; Sonntag 20 Uhr.

**St. Marien:** 8 Uhr, 10 Uhr, 11.30 Uhr; Dienstag 20 Uhr; Donnerstag 20 Uhr; Freitag 20 Uhr; Samstag 20 Uhr; Sonntag 20 Uhr.

**St. Nikolai:** 8 Uhr, 10 Uhr, 11.30 Uhr; Dienstag 20 Uhr; Donnerstag 20 Uhr; Freitag 20 Uhr; Samstag 20 Uhr; Sonntag 20 Uhr.

**St. Petrus:** 8 Uhr, 10 Uhr, 11.30 Uhr; Dienstag 20 Uhr; Donnerstag 20 Uhr; Freitag 20 Uhr; Samstag 20 Uhr; Sonntag 20 Uhr.

**St. Pauli:** 8 Uhr, 10 Uhr, 11.30 Uhr; Dienstag 20 Uhr; Donnerstag 20 Uhr; Freitag 20 Uhr; Samstag 20 Uhr; Sonntag 20 Uhr.

**St. Ulrich:** 8 Uhr, 10 Uhr, 11.30 Uhr; Dienstag 20 Uhr; Donnerstag 20 Uhr; Freitag 20 Uhr; Samstag 20 Uhr; Sonntag 20 Uhr.

**St. Martin:** 8 Uhr, 10 Uhr, 11.30 Uhr; Dienstag 20 Uhr; Donnerstag 20 Uhr; Freitag 20 Uhr; Samstag 20 Uhr; Sonntag 20 Uhr.

**St. Stephanus:** 8 Uhr, 10 Uhr, 11.30 Uhr; Dienstag 20 Uhr; Donnerstag 20 Uhr; Freitag 20 Uhr; Samstag 20 Uhr; Sonntag 20 Uhr.

**St. Georgen:** 8 Uhr, 10 Uhr, 11.30 Uhr; Dienstag 20 Uhr; Donnerstag 20 Uhr; Freitag 20 Uhr; Samstag 20 Uhr; Sonntag 20 Uhr.

**St. Gertraud:** 8 Uhr, 10 Uhr, 11.30 Uhr; Dienstag 20 Uhr; Donnerstag 20 Uhr; Freitag 20 Uhr; Samstag 20 Uhr; Sonntag 20 Uhr.

**St. Marien:** 8 Uhr, 10 Uhr, 11.30 Uhr; Dienstag 20 Uhr; Donnerstag 20 Uhr; Freitag 20 Uhr; Samstag 20 Uhr; Sonntag 20 Uhr.

**St. Nikolai:** 8 Uhr, 10 Uhr, 11.30 Uhr; Dienstag 20 Uhr; Donnerstag 20 Uhr; Freitag 20 Uhr; Samstag 20 Uhr; Sonntag 20 Uhr.

**St. Petrus:** 8 Uhr, 10 Uhr, 11.30 Uhr; Dienstag 20 Uhr; Donnerstag 20 Uhr; Freitag 20 Uhr; Samstag 20 Uhr; Sonntag 20 Uhr.

**St. Pauli:** 8 Uhr, 10 Uhr, 11.30 Uhr; Dienstag 20 Uhr; Donnerstag 20 Uhr; Freitag 20 Uhr; Samstag 20 Uhr; Sonntag 20 Uhr.

**St. Ulrich:** 8 Uhr, 10 Uhr, 11.30 Uhr; Dienstag 20 Uhr; Donnerstag 20 Uhr; Freitag 20 Uhr; Samstag 20 Uhr; Sonntag 20 Uhr.

**St. Martin:** 8 Uhr, 10 Uhr, 11.30 Uhr; Dienstag 20 Uhr; Donnerstag 20 Uhr; Freitag 20 Uhr; Samstag 20 Uhr; Sonntag 20 Uhr.

**St. Stephanus:** 8 Uhr, 10 Uhr, 11.30 Uhr; Dienstag 20 Uhr; Donnerstag 20 Uhr; Freitag 20 Uhr; Samstag 20 Uhr; Sonntag 20 Uhr.

**St. Georgen:** 8 Uhr, 10 Uhr, 11.30 Uhr; Dienstag 20 Uhr; Donnerstag 20 Uhr; Freitag 20 Uhr; Samstag 20 Uhr; Sonntag 20 Uhr.

**St. Gertraud:** 8 Uhr, 10 Uhr, 11.30 Uhr; Dienstag 20 Uhr; Donnerstag 20 Uhr; Freitag 20 Uhr; Samstag 20 Uhr; Sonntag 20 Uhr.

**St. Marien:** 8 Uhr, 10 Uhr, 11.30 Uhr; Dienstag 20 Uhr; Donnerstag 20 Uhr; Freitag 20 Uhr; Samstag 20 Uhr; Sonntag 20 Uhr.

**St. Nikolai:** 8 Uhr, 10 Uhr, 11.30 Uhr; Dienstag 20 Uhr; Donnerstag 20 Uhr; Freitag 20 Uhr; Samstag 20 Uhr; Sonntag 20 Uhr.

**St. Petrus:** 8 Uhr, 10 Uhr, 11.30 Uhr; Dienstag 20 Uhr; Donnerstag 20 Uhr; Freitag 20 Uhr; Samstag 20 Uhr; Sonntag 20 Uhr.

**St. Pauli:** 8 Uhr, 10 Uhr, 11.30 Uhr; Dienstag 20 Uhr; Donnerstag 20 Uhr; Freitag 20 Uhr; Samstag 20 Uhr; Sonntag 20 Uhr.

**St. Ulrich:** 8 Uhr, 10 Uhr, 11.30 Uhr; Dienstag 20 Uhr; Donnerstag 20 Uhr; Freitag 20 Uhr; Samstag 20 Uhr; Sonntag 20 Uhr.

**St. Martin:** 8 Uhr, 10 Uhr, 11.30 Uhr; Dienstag 20 Uhr; Donnerstag 20 Uhr; Freitag 20 Uhr; Samstag 20 Uhr; Sonntag 20 Uhr.

**St. Stephanus:** 8 Uhr, 10 Uhr, 11.30 Uhr; Dienstag 20 Uhr; Donnerstag 20 Uhr; Freitag 20 Uhr; Samstag 20 Uhr; Sonntag 20 Uhr.

**St. Georgen:** 8 Uhr, 10 Uhr, 11.30 Uhr; Dienstag 20 Uhr; Donnerstag 20 Uhr; Freitag 20 Uhr; Samstag 20 Uhr; Sonntag 20 Uhr.

**St. Gertraud:** 8 Uhr, 10 Uhr, 11.30 Uhr; Dienstag 20 Uhr; Donnerstag 20 Uhr; Freitag 20 Uhr; Samstag 20 Uhr; Sonntag 20 Uhr.

**St. Marien:** 8 Uhr, 10 Uhr, 11.30 Uhr; Dienstag 20 Uhr; Donnerstag 20 Uhr; Freitag 20 Uhr; Samstag 20 Uhr; Sonntag 20 Uhr.

**St. Nikolai:** 8 Uhr, 10 Uhr, 11.30 Uhr; Dienstag 20 Uhr; Donnerstag 20 Uhr; Freitag 20 Uhr; Samstag 20 Uhr; Sonntag 20 Uhr.

**St. Petrus:** 8 Uhr, 10 Uhr, 11.30 Uhr; Dienstag 20 Uhr; Donnerstag 20 Uhr; Freitag 20 Uhr; Samstag 20 Uhr; Sonntag 20 Uhr.

**St. Pauli:** 8 Uhr, 10 Uhr, 11.30 Uhr; Dienstag 20 Uhr; Donnerstag 20 Uhr; Freitag 20 Uhr; Samstag 20 Uhr; Sonntag 20 Uhr.

**St. Ulrich:** 8 Uhr, 10 Uhr, 11.30 Uhr; Dienstag 20 Uhr; Donnerstag 20 Uhr; Freitag 20 Uhr; Samstag 20 Uhr; Sonntag 20 Uhr.

**St. Martin:** 8 Uhr, 10 Uhr, 11.30 Uhr; Dienstag 20 Uhr; Donnerstag 20 Uhr; Freitag 20 Uhr; Samstag 20 Uhr; Sonntag 20 Uhr.

**St. Stephanus:** 8 Uhr, 10 Uhr, 11.30 Uhr; Dienstag 20 Uhr; Donnerstag 20 Uhr; Freitag 20 Uhr; Samstag 20 Uhr; Sonntag 20 Uhr.

**St. Georgen:** 8 Uhr, 10 Uhr, 11.30 Uhr; Dienstag 20 Uhr; Donnerstag 20 Uhr; Freitag 20 Uhr; Samstag 20 Uhr; Sonntag 20 Uhr.

**St. Gertraud:** 8 Uhr, 10 Uhr, 11.30 Uhr; Dienstag 20 Uhr; Donnerstag 20 Uhr; Freitag 20 Uhr; Samstag 20 Uhr; Sonntag 20 Uhr.

**St. Marien:** 8 Uhr, 10 Uhr, 11.30 Uhr; Dienstag 20 Uhr; Donnerstag 20 Uhr; Freitag 20 Uhr; Samstag 20 Uhr; Sonntag 20 Uhr.

**St. Nikolai:** 8 Uhr, 10 Uhr, 11.30 Uhr; Dienstag 20 Uhr; Donnerstag 20 Uhr; Freitag 20 Uhr; Samstag 20 Uhr; Sonntag 20 Uhr.

**St. Petrus:** 8 Uhr, 10 Uhr, 11.30 Uhr; Dienstag 20 Uhr; Donnerstag 20 Uhr; Freitag 20 Uhr; Samstag 20 Uhr; Sonntag 20 Uhr.

**St. Pauli:** 8 Uhr, 10 Uhr, 11.30 Uhr; Dienstag 20 Uhr; Donnerstag 20 Uhr; Freitag 20 Uhr; Samstag 20 Uhr; Sonntag 20 Uhr.

**St. Ulrich:** 8 Uhr, 10 Uhr, 11.30 Uhr; Dienstag 20 Uhr; Donnerstag 20 Uhr; Freitag 20 Uhr; Samstag 20 Uhr; Sonntag 20 Uhr.

**St. Martin:** 8 Uhr, 10 Uhr, 11.30 Uhr; Dienstag 20 Uhr; Donnerstag 20 Uhr; Freitag 20 Uhr; Samstag 20 Uhr; Sonntag 20 Uhr.

**St. Stephanus:** 8 Uhr, 10 Uhr, 11.30 Uhr; Dienstag 20 Uhr; Donnerstag 20 Uhr; Freitag 20 Uhr; Samstag 20 Uhr; Sonntag 20 Uhr.

**St. Georgen:** 8 Uhr, 10 Uhr, 11.30 Uhr; Dienstag 20 Uhr; Donnerstag 20 Uhr; Freitag 20 Uhr; Samstag 20 Uhr; Sonntag 20 Uhr.

**St. Gertraud:** 8 Uhr, 10 Uhr, 11.30 Uhr; Dienstag 20 Uhr; Donnerstag 20 Uhr; Freitag 20 Uhr; Samstag 20 Uhr; Sonntag 20 Uhr.

**St. Marien:** 8 Uhr, 10 Uhr, 11.30 Uhr; Dienstag 20 Uhr; Donnerstag 20 Uhr; Freitag 20 Uhr; Samstag 20 Uhr; Sonntag 20 Uhr.

**St. Nikolai:** 8 Uhr, 10 Uhr, 11.30 Uhr; Dienstag 20 Uhr; Donnerstag 20 Uhr; Freitag 20 Uhr; Samstag 20 Uhr; Sonntag 20 Uhr.

**St. Petrus:** 8 Uhr, 10 Uhr, 11.30 Uhr; Dienstag 20 Uhr; Donnerstag 20 Uhr; Freitag 20 Uhr; Samstag 20 Uhr; Sonntag 20 Uhr.

**St. Pauli:** 8 Uhr, 10 Uhr, 11.30 Uhr; Dienstag 20 Uhr; Donnerstag 20 Uhr; Freitag 20 Uhr; Samstag 20 Uhr; Sonntag 20 Uhr.

**St. Ulrich:** 8 Uhr, 10 Uhr, 11.30 Uhr; Dienstag 20 Uhr; Donnerstag 20 Uhr; Freitag 20 Uhr; Samstag 20 Uhr; Sonntag 20 Uhr.

**St. Martin:** 8 Uhr, 10 Uhr, 11.30 Uhr; Dienstag 20 Uhr; Donnerstag 20 Uhr; Freitag 20 Uhr; Samstag 20 Uhr; Sonntag 20 Uhr.

**St. Stephanus:** 8 Uhr, 10 Uhr, 11.30 Uhr; Dienstag 20 Uhr; Donnerstag 20 Uhr; Freitag 20 Uhr; Samstag 20 Uhr; Sonntag 20 Uhr.

**St. Georgen:** 8 Uhr, 10 Uhr, 11.30 Uhr; Dienstag 20 Uhr; Donnerstag 20 Uhr; Freitag 20 Uhr; Samstag 20 Uhr; Sonntag 20 Uhr.

**St. Gertraud:** 8 Uhr, 10 Uhr, 11.30 Uhr; Dienstag 20 Uhr; Donnerstag 20 Uhr; Freitag 20 Uhr; Samstag 20 Uhr; Sonntag 20 Uhr.

**St. Marien:** 8 Uhr, 10 Uhr, 11.30 Uhr; Dienstag 20 Uhr; Donnerstag 20 Uhr; Freitag 20 Uhr; Samstag 20 Uhr; Sonntag 20 Uhr.

**St. Nikolai:** 8 Uhr, 10 Uhr, 11.30 Uhr; Dienstag 20 Uhr; Donnerstag 20 Uhr; Freitag 20 Uhr; Samstag 20 Uhr; Sonntag 20 Uhr.

**St. Petrus:** 8 Uhr, 10 Uhr, 11.30 Uhr; Dienstag 20 Uhr; Donnerstag 20 Uhr; Freitag 20 Uhr; Samstag 20 Uhr; Sonntag 20 Uhr.

**St. Pauli:** 8 Uhr, 10 Uhr, 11.30 Uhr; Dienstag 20 Uhr; Donnerstag 20 Uhr; Freitag 20 Uhr; Samstag 20 Uhr; Sonntag 20 Uhr.

**St. Ulrich:** 8 Uhr, 10 Uhr, 11.30 Uhr; Dienstag 20 Uhr; Donnerstag 20 Uhr; Freitag 20 Uhr; Samstag 20 Uhr; Sonntag 20 Uhr.

**St. Martin:** 8 Uhr, 10 Uhr, 11.30 Uhr; Dienstag 20 Uhr; Donnerstag 20 Uhr; Freitag 20 Uhr; Samstag 20 Uhr; Sonntag 20 Uhr.

**St. Stephanus:** 8 Uhr, 10 Uhr, 11.30 Uhr; Dienstag 20 Uhr; Donnerstag 20 Uhr; Freitag 20 Uhr; Samstag 20 Uhr; Sonntag 20 Uhr.

**St. Georgen:** 8 Uhr, 10 Uhr, 11.30 Uhr; Dienstag 20 Uhr; Donnerstag 20 Uhr; Freitag 20 Uhr; Samstag 20 Uhr; Sonntag 20 Uhr.

**St. Gertraud:** 8 Uhr, 10 Uhr, 11.30 Uhr; Dienstag 20 Uhr; Donnerstag 20 Uhr; Freitag 20 Uhr; Samstag 20 Uhr; Sonntag 20 Uhr.

**St. Marien:** 8 Uhr, 10 Uhr, 11.30 Uhr; Dienstag 20 Uhr; Donnerstag 20 Uhr; Freitag 20 Uhr; Samstag 20 Uhr; Sonntag 20 Uhr.

**St. Nikolai:** 8 Uhr, 10 Uhr, 11.30 Uhr; Dienstag 20 Uhr; Donnerstag 20 Uhr; Freitag 20 Uhr; Samstag 20 Uhr; Sonntag 20 Uhr.

**St. Petrus:** 8 Uhr, 10 Uhr, 11.30 Uhr; Dienstag 20 Uhr; Donnerstag 20 Uhr; Freitag 20 Uhr; Samstag 20 Uhr; Sonntag 20 Uhr.

**St. Pauli:** 8 Uhr, 10 Uhr, 11.30 Uhr; Dienstag 20 Uhr; Donnerstag 20 Uhr; Freitag 20 Uhr; Samstag 20 Uhr; Sonntag 20 Uhr.

**St. Ulrich:** 8 Uhr, 10 Uhr, 11.30 Uhr; Dienstag 20 Uhr; Donnerstag 20 Uhr; Freitag 20 Uhr; Samstag 20 Uhr; Sonntag 20 Uhr.

**St. Martin:** 8 Uhr, 10 Uhr, 11.30 Uhr; Dienstag 20 Uhr; Donnerstag 20 Uhr; Freitag 20 Uhr; Samstag 20 Uhr; Sonntag 20 Uhr.

**St. Stephanus:** 8 Uhr, 10 Uhr, 11.30 Uhr; Dienstag 20 Uhr; Donnerstag 20 Uhr; Freitag 20 Uhr; Samstag 20 Uhr; Sonntag 20 Uhr.

**St. Georgen:** 8 Uhr, 10 Uhr, 11.30 Uhr; Dienstag 20 Uhr; Donnerstag 20 Uhr; Freitag 20 Uhr; Samstag 20 Uhr; Sonntag 20 Uhr.

**St. Gertraud:** 8 Uhr, 10 Uhr, 11.30 Uhr; Dienstag 20 Uhr; Donnerstag 20 Uhr; Freitag 20 Uhr; Samstag 20 Uhr; Sonntag 20 Uhr.

**St. Marien:** 8 Uhr, 10 Uhr, 11.30 Uhr; Dienstag 20 Uhr; Donnerstag 20 Uhr; Freitag 20 Uhr; Samstag 20 Uhr; Sonntag 20 Uhr.

**St. Nikolai:** 8 Uhr, 10 Uhr, 11.30 Uhr; Dienstag 20 Uhr; Donnerstag 20 Uhr; Freitag 20 Uhr; Samstag 20 Uhr; Sonntag 20 Uhr.

**St. Petrus:** 8 Uhr, 10 Uhr, 11.30 Uhr; Dienstag 20 Uhr; Donnerstag 20 Uhr; Freitag 20 Uhr; Samstag 20 Uhr; Sonntag 20 Uhr.